

# **Bedarfsanalyse**

**Untersuchung der Bedarfe der Bewohner\*innen der  
Lenzsiedlung im Hinblick auf die Angebote des Lenzsiedlung e.V.**

# Inhalt

Abbildungsverzeichnis.....	3
1 Einleitung.....	4
2 Studiendesign .....	5
3 Merkmale der Teilnehmenden.....	6
4 Limitationen .....	6
5 Ergebnisse.....	7
5.1 Leben in der Lenzsiedlung .....	7
5.2 Bedarfe .....	8
5.3 Das Bürgerhaus.....	10
5.3.1 Kenntnis und Nutzung des Bürgerhauses.....	10
5.3.2 Informationswege .....	13
5.3.3 Engagement.....	15
6 Wichtigste Erkenntnisse der Bedarfsanalyse .....	15
7 Empfehlungen .....	16
7.1 Außenwirkung .....	16
7.2 Angebote .....	17
7.3 Passung.....	18
7.4 Männer .....	18
7.5 Nachbarschaftlicher Zusammenhalt .....	19
7.6 Vermietungsgesellschaften .....	19
7.7 Diskriminierung .....	20
7.8 Sprache .....	20
7.9 Informationen .....	21
7.10 Engagement.....	22
8 Zusammenfassung.....	23
Literaturverzeichnis .....	25
Anhang .....	26
Forschungsfragen-Cluster .....	26
Arbeitsschritte .....	26
Literatur/Gesichtete Dokumente .....	27
Angebotsvorschlag für die Arbeit mit Vätern.....	28
Fragebogen.....	28

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Alter der Antwortenden.....	6
Abb. 2: Wohndauer der Antwortenden in der Lenzsiedlung .....	6
Abb. 3: Leben in der Lenzsiedlung.....	8
Abb. 4: Lebensbereiche, die Probleme bereiten.....	10
Abb. 5: Bekanntheit und Nutzung der unterschiedlichen Angebotsbereiche .....	11
Abb. 6: Bewertung der Angebote.....	12
Abb. 7: Gründe für Nichtnutzung .....	13
Abb. 8: Nutzung anderer Angebote .....	13
Abb. 9: Informationswege.....	14
Abb. 10: Bewertung Informationswege .....	14
Abb. 11: Aktive Beteiligung an Angeboten.....	15

# 1 Einleitung

Ein 2018 im Rahmen der geplanten Sanierung der Vereinsgebäude des Lenzsiedlung e.V. (Bürgerhaus) erstelltes Gutachten (Steg Hamburg mbH 2018, 2019) sowie die Evaluationsstudie des LenzTreffs (Halves et al. 2015) kommen zu der Empfehlung einer Bedarfsanalyse für die zukünftige Arbeit des Bürgerhauses. Das Bürgerhaus ist das soziale Zentrum der Lenzsiedlung, Träger ist der gemeinnützige Verein Lenzsiedlung e.V., der soziale und kulturelle Angebote im Quartier organisiert. Zur Verfügung stehen im Bürgerhaus diverse Räume für unterschiedliche Angebote wie z.B. ein Saal, ein Seminarraum, ein Beratungsbüro und ein Café. Bei den anstehenden Sanierungsmaßnahmen des Bürgerhauses wird es auch zu räumlichen Veränderungen kommen, die neue Möglichkeiten der Nutzung bieten. Die neuen Raumkonzepte sind zusammen mit dem Lenzsiedlung e.V. und der Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH (Steg Hamburg mbH 2018, 2019) erstellt worden und betreffen alle Räumlichkeiten des Vereins. Vor dem Hintergrund dieser Pläne haben das Bezirksamt und der Verein Lenzsiedlung e.V. die HAW Hamburg 2020 damit beauftragt, Bedarfe der Wohnbevölkerung an bestehenden und ggf. neuen Angeboten des Bürgerhauses ermitteln.

Das Kooperationsprojekt ‚Bedarfsanalyse‘ baut auf der bereits bestehenden Zusammenarbeit zwischen dem Verein Lenzsiedlung e.V. und der HAW Hamburg im Rahmen des Projekts „Postmigrantische Familienkulturen“ (kurz: POMIKU) auf. Dieses vom BMBF geförderte Verbundprojekt der HAW Hamburg mit der Universität Hamburg und Lenzsiedlung e.V. (Laufzeit 2018-2022) erforscht Familienkulturen in einem postmigrantischen Kontext am Beispiel der Großwohnsiedlung Lenzsiedlung in Hamburg-Eimsbüttel und untersucht, wie sich kulturell unterschiedliche Formen der Familienführung auf die soziale Kohäsion und das Zusammenleben im Quartier auswirken. Der Vorteil einer erneuten Zusammenarbeit wurde darin gesehen, dass die HAW Hamburg über den Lenzsiedlung e.V. bereits Zugang zur Lenzsiedlung hatte und Kontakte zu Bewohner\*innen bestanden. Auch Erkenntnisse, die im Rahmen von POMIKU gewonnen wurden, konnten in die Bedarfsanalyse einfließen.

Als Bedarfe wurden im Rahmen dieser Forschung nicht nur konkret benannte Wünsche verstanden, sondern auch Aspekte, die sich aus Aussagen der Wohnbevölkerung zu ihrem Leben in der Lenzsiedlung und ggf. auch ihrem bisherigen Nutzungsverhalten der Angebote des Bürgerhauses ergaben.

Aufgrund der zu Beginn des Kooperationsprojekts ausgebrochenen Corona-Pandemie musste das ursprünglich geplante Vorgehen sowohl zeitlich als auch methodisch angepasst werden. Dies hatte einige Limitationen zur Folge, die vermutlich aber kaum Einfluss auf die Erkenntnisse in Bezug auf die Bedarfe der Bewohnerschaft der Lenzsiedlung nahmen. Die Hauptbefragung der Bewohner\*innen fand zwischen Herbst 2020 und Frühjahr 2021 schriftlich per Post bzw. mithilfe eines Online-Fragebogens statt und umfasste die Themenbereiche ‚Leben in der Lenzsiedlung‘, ‚Bedarfe der Bewohner\*innen‘ und ‚Bürgerhaus-Angebote‘. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden unterfüttert mit Erkenntnissen aus explorativen Interviews mit Bewohner\*innen aus der Lenzsiedlung, Interviews und Gruppendiskussionen mit Mitarbeitenden des Lenzsiedlung e.V. sowie teilnehmenden Beobachtungen. Aus den Daten konnten zehn Hauptaussagen extrahiert werden, aus denen sich diverse Empfehlungen ableiten lassen. Diese sollen den Lenzsiedlung e.V. dabei unterstützen, Angebote und deren Bekanntmachung an den ermittelten Bedarfen auszurichten sowie den Umbau der Räume gezielter zu gestalten.

## 2 Studiendesign

Die Durchführung der Bedarfsanalyse war maßgeblich geprägt durch den Ausbruch der Covid19-Pandemie zu Beginn der Projektlaufzeit im März 2020. Aufgrund des ersten Lockdowns und der anhaltend unsicheren und angespannten Lage mussten diverse Anpassungen im Hinblick auf den zeitlichen Ablauf sowie das inhaltliche Vorgehen vorgenommen werden.<sup>1</sup> Während der ganzen Zeit stand das Team der HAW Hamburg in engem Austausch sowohl mit dem Lenzsiedlung e.V. als auch dem Bezirksamt Eimsbüttel. Auch im Vorfeld fanden mit Vertretenden beider Institutionen Gespräche statt, um zu klären, welchen Erkenntnisgewinn sie sich durch die Bedarfsanalyse erhofften.

Zur Vertiefung des Ausgangswissens begann das Team der HAW Hamburg mit einer systematischen Sichtung der Dokumente, die der Lenzsiedlung e.V. zur Verfügung stellte.<sup>2</sup> Dazu gehörten u.a. drei Berichte, die den Prozess der aktiven Stadtteilentwicklung dokumentieren, zwei den Lenzsiedlung e.V. bzw. den LenzTreff betreffende Evaluationen sowie den Jahres- und Sachbericht des Lenzsiedlung e.V. von 2019.

Auf Basis dieser Vorinformationen wurden die Forschungsfragen zusammengetragen<sup>3</sup>, die durch die Bedarfsanalyse geklärt werden sollten. Weiter wurden Rücksprachen mit dem Bezirksamt Eimsbüttel sowie dem Lenzsiedlung e.V. getroffen. Im Anschluss begann parallel die Entwicklung eines Fragebogens<sup>4</sup> für die Bewohner\*innen der Lenzsiedlung sowie die Durchführung der Gruppendiskussionen mit den Mitarbeitenden des Lenzsiedlung e.V., um deren Sichtweisen einzubinden.

Die geplanten Haustürbefragungen konnten allerdings pandemiebedingt nicht im angestrebten Zeitraum (Sommer 2020) stattfinden, so dass die Befragung vorerst auf Eis gelegt und entschieden wurde, den Fragebogen stattdessen an alle volljährigen, gemeldeten Bewohner\*innen zu versenden. Auch das Vorhaben, diesen Rücklauf durch spätere Haustürbefragungen zu ergänzen, musste aufgrund der anhaltend kritischen Lage aufgegeben werden. Aufgrund dieser Unwägbarkeiten erfolgte in Absprache mit dem Auftraggeber eine Verlängerung des Projekts bis Januar 2022.

Die Fragebögen wurden sowohl in ausgedruckter Form als auch mit der Möglichkeit, sich per QR-Code online zu beteiligen, versendet. Es lag jeweils ein Rückumschlag bei, der ein kostenloses Zurücksenden ermöglichte. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurden einige Wochen nach dem Versand der Fragebögen in den Eingangsbereichen aller Häuser der Lenzsiedlung Erinnerungsplakate aufgehängt; die Mitarbeitenden des Lenzsiedlung e.V. sprachen zeitgleich Nutzer\*innen individuell an und bewarben die Beantwortung der Fragebögen. Nach einigen Rückmeldungen von Bewohner\*innen zu Sprachbarrieren und um den Rücklauf zu erhöhen wurde der Fragebogen zusätzlich ins Türkische übersetzt und an alle gemeldeten Bewohner\*innen mit türkischer Staatsbürgerschaft versandt.

Nach der finalen Auswertung der Stichprobe in Bezug auf die soziodemografischen Merkmale der Teilnehmenden wurde im Austausch mit dem Bezirksamt Eimsbüttel beschlossen, diese so beizubehalten (s. auch „Teilnehmende der Umfrage“ und „Limitationen“). Nach einer ersten Auswertung der Ergebnisse wurden, ebenfalls in Absprache mit dem Bezirksamt Eimsbüttel, die drei anfangs geplanten vertiefenden qualitativen Interviews mit Bewohner\*innen zugunsten von Expert\*innen-Interviews ausgesetzt. Die Expert\*innen-Interviews wurden zu Themen geführt, die sich als besonders relevant herausstellten. Zusätzlich führte das Team der HAW Hamburg eine Transferwerkstatt mit Mitarbeitenden des

---

<sup>1</sup> Übersicht Arbeitsschritte und zeitlicher Ablauf s. Anhang

<sup>2</sup> Liste der gesichteten Literatur s. Anhang

<sup>3</sup> Grafik zu den Forschungsfragen s. Anhang

<sup>4</sup> Die vier Fragen zum Leben in der Lenzsiedlung wurden dabei dem Bewohner\*innen-Fragebogen des Projekts „Lenzgesund“ von 2006 entnommen.

Lenzsiedlung e.V. durch, um dort die Ergebnisse aus der Befragung vorzustellen, zu diskutieren und weiterführende Gedanken zu entwickeln, die in diesen Bericht eingeflossen sind.

### 3 Merkmale der Teilnehmenden

Insgesamt haben 106 Personen an der Befragung teilgenommen, teilweise aber nicht alle Fragen zu den soziodemografischen Angaben beantwortet (vgl. jeweilige Größe der Stichprobe in den Grafiken). Die Anzahl der Antwortenden beträgt bei 2011 Angeschriebenen<sup>5</sup> knapp 5,3% der volljährigen, gemeldeten Bewohner\*innen der Lenzsiedlung. 48% der Antwortenden leben in einem Haushalt mit minderjährigen Kindern. Damit ist die Beteiligung von Familienhaushalten an der Befragung prozentual höher als ihr Anteil in der Lenzsiedlung. Dieser lag 2019 laut Statistikamt Nord bei 27,5%.

66,7% der Antwortenden sind Frauen, der Anteil der Männer liegt bei 33,3%. Die Geschlechterverteilung laut der uns vorliegenden Adressdaten liegt bei 53,7% weiblich zu 46,3% männlich. Der größte Teil der Antwortenden (40,4%) ist zwischen 41 und 60 Jahren alt, weitere 25% zwischen 61 und 80 Jahren. Der Anteil der 26- 40-jährigen Antwortenden liegt bei 17,3%, der 18-25-jährigen bei 11,5% und der über 80-jährigen bei 5,8% (s. Abb. 1). Die Wohndauer der Antwortenden in der Lenzsiedlung variiert. 22,3% geben an, bis zu fünf Jahre in der Lenzsiedlung zu leben, 21,4% leben seit sechs bis zehn Jahren, 36,9% elf bis 25 Jahre und 19,4% über 25 Jahre vor Ort (s. Abb. 2). Als Muttersprache<sup>6</sup> (bei möglichen Mehrfachnennungen) gaben 62,3% an, dass ihre Muttersprache Deutsch ist, gefolgt von 15,1% Türkisch. 36,6% der Antwortenden nannten andere Muttersprachen.

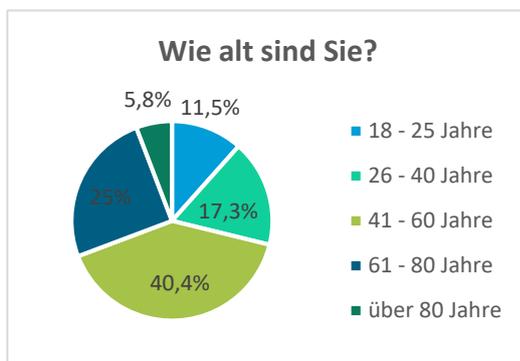


Abb. 1: Alter der Antwortenden (n=104)

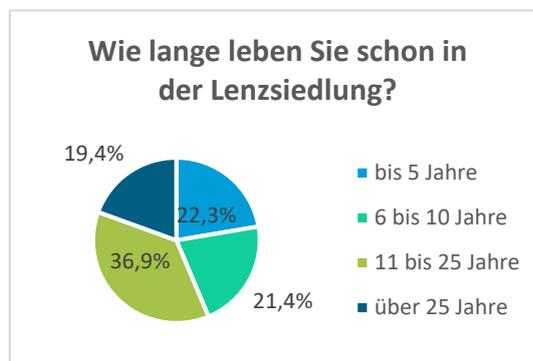


Abb. 2: Wohndauer der Antwortenden in der Lenzsiedlung (n=103)

### 4 Limitationen

Der Rücklauf der Befragung beträgt 5,3% und deckt sich mit der ursprünglich angestrebten Stichprobengröße für die Haustürbefragung von 100 Personen.

Die Untersuchungsgruppe sollte möglichst die gleiche Verteilung an zentralen Merkmalen und damit ein annähernd ähnliches sozio-demographisches Profil aufweisen, das die Gesamtbewohnerschaft der Lenzsiedlung kennzeichnet. Eine entsprechende Quotenstichprobe konnte im Hinblick auf diverse

<sup>5</sup> Ursprünglich wurden mehr Personen angeschrieben, 85 Sendungen wurden jedoch als unzustellbar zurückgesandt.

<sup>6</sup> Zur besseren Verständlichkeit wurde im Fragebogen der Begriff Muttersprache statt Erstsprache gewählt.

Merkmale der Bewohner\*innen erreicht werden, v.a. in den Bereichen Sprache und Geschlecht sind aber deutliche Unterschiede zwischen der Gruppe der Teilnehmenden und der Gesamtbewohnerschaft festzustellen.

In Bezug auf das Merkmal Muttersprache bei den Befragten ist zu sehen, dass die Anzahl der Personen mit nicht-deutscher Muttersprache geringer ist als in der Lenzsiedlung im Hinblick auf den Anteil von Personen mit Migrationshintergrund von 72% (Statistikamt Nord; Stand: 31.12.2019) zu erwarten war. Einzelne Rückmeldungen von Bewohner\*innen wiesen darauf hin, dass die Sprachbarriere in Bezug auf den Fragebogen hoch war und dass dadurch anzunehmen ist, dass Personen mit bestimmten Merkmalen von der Teilnahme ausgeschlossen waren. Die Übersetzung des Fragebogens ins Türkische konnte den Rücklauf für dieses Merkmal nicht wesentlich steigern

Wir vermuten zudem, dass eher Personen von dem Thema angesprochen wurden, die sich dem Bürgerhaus verbunden fühlen, weil sie dort Angebote nutzen bzw. mit dortigen Mitarbeitenden in Kontakt stehen. Hinzu kommt, dass das Forschungsteam als Folge der Covid19-Pandemie nicht selbst Kontakte zu Bewohner\*innen herstellen konnte. Diese Aufgabe übernahmen Mitarbeitende des Lenzsiedlung e.V., die bei Nutzer\*innen Werbung für die Befragung machten. Dieser Umstand zeigt sich in der Befragung im Verhältnis der Menschen, die das Bürgerhaus kennen bzw. nutzen, zu denen, die dies nicht tun. Dieses Verhältnis bildet mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht die entsprechende Zusammensetzung der gesamten Bewohnerschaft der Lenzsiedlung ab.

Für die Annahme, dass die Beteiligung von Nutzer\*innen der Bürgerhaus-Angebote an der Befragung prozentual höher ist als die von nicht Nicht-Nutzer\*innen, können folgende weitere Merkmale hinzugezogen werden: Die Teilnahme von Männern im Verhältnis zu deren Anteil in der Lenzsiedlung ist vergleichbar gering, ebenso wie deren Nutzung von Angeboten des Bürgerhauses. Gleiches gilt für die erhöhte Beteiligung von Personen aus Familienhaushalten an der Befragung und an Angeboten des Bürgerhauses im Vergleich zur Zusammensetzung der Bewohnerschaft der Siedlung.

Dennoch ist davon auszugehen, dass die Befragung, erweitert durch Erhebungsmaterial aus dem Projekt POMIKU und sowie den ergänzenden Gruppendiskussionen, auch im Hinblick auf unterrepräsentierte Personengruppen ausreichend Material bietet, um deren Bedarfe bzw. Hinderungsgründe zur Inanspruchnahme der Bürgerhaus-Angebote zu berücksichtigen und in diesen Bericht einzubinden.

## 5 Ergebnisse

Die Befragung umfasste die drei Themenbereiche ‚Bewertungen des Lebens in der Lenzsiedlung‘, ‚Fragen nach Bedarfen der Bewohner\*innen‘ und ‚Fragen zum Bürgerhaus‘. Der letztgenannte Bereich war wiederum in drei Teilbereiche untergliedert mit Fragen zu den Angeboten des Bürgerhauses, zu den Informationen über Angebote des Bürgerhauses sowie zum Eigenengagement der Befragten im Bürgerhaus.

### 5.1 Leben in der Lenzsiedlung

Als Einstieg in den Fragebogen gaben die Befragten an, wie sie die Lenzsiedlung als Wohnort einschätzen. Die Bewertung der Befragten fällt im Mittelwert eher positiv aus; wie Abbildung 3 zeigt, erhält die Aussage, dass die Menschen gerne in der Lenzsiedlung leben, die höchste allgemeine Zustimmung, dicht gefolgt von den Aussagen, dass die Bewohner\*innen der Lenzsiedlung ihre Nachbarn kennen und

sich gegenseitig helfen, sowie dass die Bedürfnisse der Bewohner in der Lenzsiedlung befriedigt werden. Der Aussage, dass Menschen, die nicht in der Lenzsiedlung wohnen, ein gutes Bild von dieser haben, stimmen die Antwortenden deutlich seltener zu. Hier wird die öffentliche Wahrnehmung von Großwohnsiedlungen sichtbar, die leicht zu Stigmatisierungen der Bewohner\*innen führen kann, wie bereits in einem gesonderten Beitrag verdeutlicht wurde (s. Wonneberger et al. 2021).

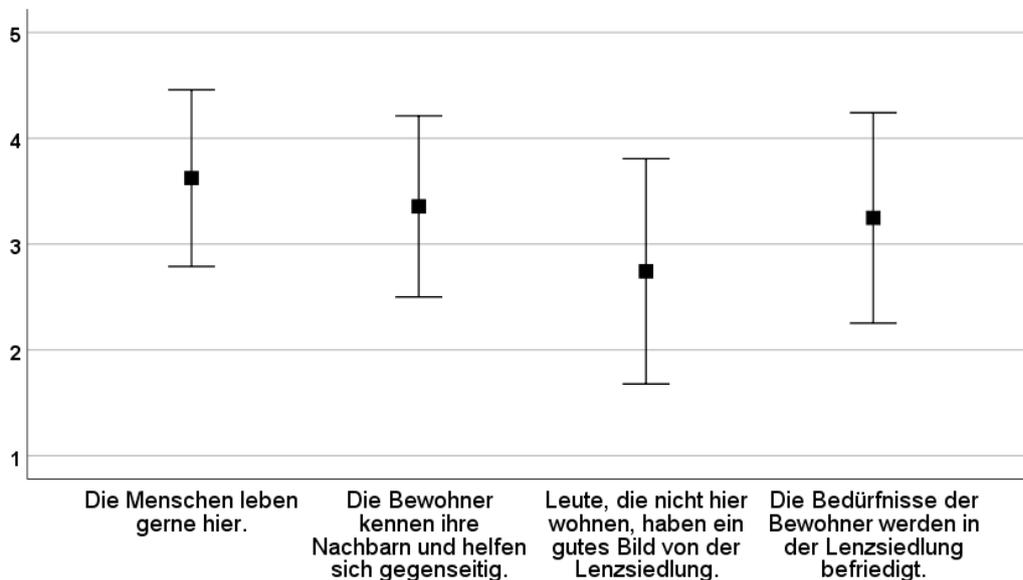


Abb. 3: Leben in der Lenzsiedlung (n=102) (fünfstufige Antwortskala von 1 = „stimme überhaupt nicht zu“ bis 5 = „stimme voll und ganz zu“; Kästchen: Arithmetisches Mittel, Balken: einfache Standardabweichung)

Ein genauerer Blick auf die Verteilung der Antworten (Abb. 3) verdeutlicht sowohl unterschiedliche Bewertungen bezüglich bestimmter Merkmale, die im Zusammenhang mit dem Leben in der Lenzsiedlung abgefragt wurden, als auch unterschiedlich stark divergierende Meinungen zu diesen innerhalb der Bewohnerschaft. Während bei der Frage, ob die Menschen gerne in der Lenzsiedlung leben, eine deutliche Mehrheit zustimmt (57,7%), 36,5% unentschieden sind und nur 5,7% ablehnend antworten, weist die Beantwortung der weiteren Fragen andere Tendenzen auf. Schon bei der Frage, ob die Bewohner\*innen ihre Nachbarn kennen und sich gegenseitig helfen, stimmten die Antwortenden seltener zu (41,2%), während der Anteil derer, die unentschieden sind, ebenso steigt (47,1%) wie derer, die die Aussage ablehnen (11,8%). Bei der Frage nach dem Außenbild der Lenzsiedlung und der Bedürfnisbefriedigung sinkt der Anteil der Zustimmenden weiter, während der Anteil derer, die unentschieden sind oder ablehnen, steigt.

## 5.2 Bedarfe

Um mögliche Bedarfe der Bewohner\*innen der Lenzsiedlung zu erfassen, bestand für diese sowohl die Möglichkeit anzukreuzen, welche Bereiche im Leben ihnen manchmal Probleme bereiten, als auch über freie Texte zu antworten.

Antworten zu der Frage „Wenn Sie an das Leben der Bewohner in der Lenzsiedlung denken – welche Themen beschäftigen Sie oder Ihre Nachbarn am meisten?“ können bis auf wenige Ausnahmen sechs verschiedenen Kategorien zugeordnet werden. Am häufigsten wurden Themen genannt, die im Zuständigkeitsbereich der Vermieter liegen. Die Bandbreite der konkret benannten Punkte ist groß und reicht von der Erreichbarkeit der Mitarbeitenden über den Zustand von Wohnungen, Treppenhäusern und Aufzügen sowie Abstellmöglichkeiten für Fahrräder bis hin zu Reparaturstaus. Teilweise wird die

SAGA Unternehmensgruppe von den Antwortenden direkt benannt, meist wird aber keine genaue Zuweisung vorgenommen, so dass auch die zweite Vermietungsgesellschaft, die Bringezu Immobilien GmbH & Co. KG, die für vier der Hochhäuser in der Lenzsiedlung zuständig ist, adressiert sein könnte.

Am zweithäufigsten wird von den Antwortenden das Thema Müll/Dreck benannt. Hier beschäftigt die Bewohner\*innen der Lenzsiedlung u.a. die Probleme, die durch unsachgemäße Müllentsorgung/-trennung entstehen, fehlende Sauberkeit im Innenhof der Siedlung und in den Treppenhäusern sowie Ratten, die in der Lenzsiedlung nicht ausreichend bekämpft werden (können). Die Zuständigkeit für diesen Bereich kann sowohl den Bewohner\*innen selbst als auch den Vermietungsgesellschaften zugeordnet werden.

Weitere Themenbereiche, die die Bewohner\*innen der Lenzsiedlung beschäftigen, ist die Nachbarschaft. Hier wurden Streitigkeiten, der Proporz von deutschstämmigen Bewohner\*innen und Bewohner\*innen mit anderem kulturellen Hintergrund und Lärm benannt. Auch Kriminalität mit Aspekten wie Diebstahl, Drogenhandel/-konsum und einem fehlenden Sicherheitsgefühl ist für die Antwortenden ein bedeutungsvolles Thema. Die Bereiche Finanzielles, hier vor allem die Miete, sowie Kinder/Familienleben wurden von den Antwortenden ebenfalls für sie bzw. für ihre Nachbarn als relevant benannt.

Bei der Frage „Welche Bereiche im Leben bereiten Ihnen manchmal Probleme?“ hatten die Antwortenden die Möglichkeit, bei einer Mehrfachauswahl alle für sie zutreffenden Themengebiete anzukreuzen. Die häufigsten Nennungen erhielt der Bereich „Miete, Rente, Grundsicherung, Schulden“ mit 35,8% aller Nennungen, gefolgt von dem Bereich „Wohnen, Wohnraum, Wohnungssuche“, den 34% aller Antwortenden ankreuzten. Auch der Bereich „Rassismus, Diskriminierungserfahrungen“, der in der oben dargestellten Freitextfrage keine direkte Erwähnung fand, wurde von 26,4% aller Antwortenden als Problem benannt.

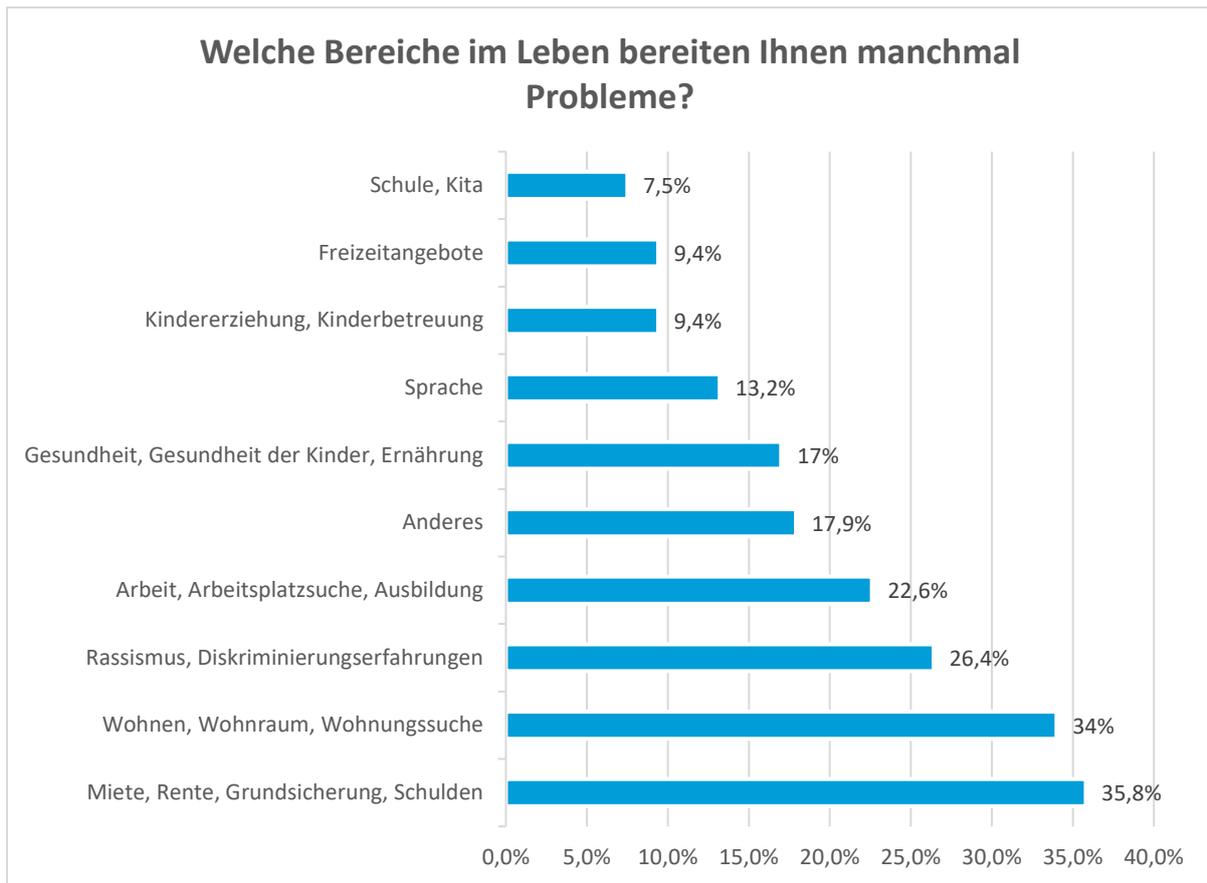


Abb. 4: Lebensbereiche, die Probleme bereiten (n=106)

Nach ihren Wünschen gefragt („Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich wünschen?“) beziehen sich die Antwortenden überwiegend auf die von ihnen benannten bzw. angekreuzten Themenbereiche, die sie im Vorfeld als Probleme in ihrem Leben oder dem ihrer Nachbar\*innen benannt haben. Wünsche, die keinen Bezug zu den vorher benannten Themenbereichen haben, beziehen sich auf konkrete Angebote/Aktivitäten im Bürgerhaus, Corona, Frieden, Partnerschaft/Liebe sowie politische Veränderungen.

### 5.3 Das Bürgerhaus

Der Hauptteil der Befragung befasste sich mit unterschiedlichen Aspekten, die das Bürgerhaus betreffen. Die Bekanntheit von Angeboten, deren Nutzung und Bewertung werden ebenso beleuchtet wie die Informationswege zu den Angeboten und das Eigenengagement der Nutzer\*innen.

#### 5.3.1 Kenntnis und Nutzung des Bürgerhauses

76,9%<sup>7</sup> aller Antwortenden geben an, das Bürgerhaus als Institution zu kennen. Der hohe Bekanntheitsgrad ist, wie bereits unter „Limitationen“ beschrieben, wahrscheinlich nicht repräsentativ für alle Bewohner\*innen der Lenzsiedlung. Er ergibt sich vermutlich, wie geschildert, aus der erhöhten Teilnahme von Personen, die Angebote des Bürgerhauses nutzen. Nicht überraschend ist, dass Bekanntheit und Nutzung der unterschiedlichen Angebotsbereiche unter den Antwortenden variieren. Dies ist vermutlich hauptsächlich auf die Zielgruppen der Angebotsbereiche zurückzuführen, die sich nur be-

<sup>7</sup> Alle Zahlenangaben in diesem Absatz beziehen sich auf die Gesamtzahl der Antwortenden (n=106)

dingt mit den unterschiedlichen Lebenssituationen der Antwortenden decken. So gehört das allgemeine Angebot des Lenzsiedlung e.V. (GWA) wie z.B. das Nachbarschaftsfest oder der wöchentlich stattfindende Mittagstisch mit zu den bekanntesten (65,8%) und von den meisten Antwortenden genutzten (34,9%) Angeboten, wobei die Nutzung zwischen einmal im Jahr bis zu mehrmals pro Woche variiert. Aber auch der Lenztreff (Angebot für Familien) ist unter den Antwortenden mit 66,7% sehr bekannt und wird ähnlich häufig genutzt (34%). Dies deckt sich mit der erhöhten Teilnahme von Personen aus Familienhaushalten an der Befragung (s. auch „Teilnehmende der Umfrage“ und „Limitationen“). Die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) wird von 59% der Antwortenden gekannt und von 23,6% bzw. von deren Kindern genutzt. Dass die Senior\*innenarbeit (Alt & Jung) mit 34,2% am wenigsten bekannt ist, hat vermutlich mehrere Gründe. So liegt der Anteil an Senior\*innen in der Lenzsiedlung bei nur 17,8%, so dass grundsätzlich eine geringere Anzahl an Personen als Zielgruppe des Angebots gelten kann und angesprochen wird. Einige Rückmeldungen im Rahmen der Erhebung weisen darüber hinaus darauf hin, dass auch bei dieser Personengruppe Sprachbarrieren Einfluss auf die Möglichkeiten zur Information über Angebote und zur Teilnahme an diesen haben. Gespräche mit den zuständigen Mitarbeitenden sowie beobachtende Teilnahme machen zudem deutlich, dass es dem Lenzsiedlung e.V. vor allem gelingt Nutzer\*innen anzusprechen, die außerhalb der Lenzsiedlung wohnen und damit nicht in die Befragung involviert waren. Die Nutzung der Angebote von Alt & Jung mit 11,3% unter den Antwortenden weist also nicht auf eine schlechtere Nutzung des Angebots allgemein hin.

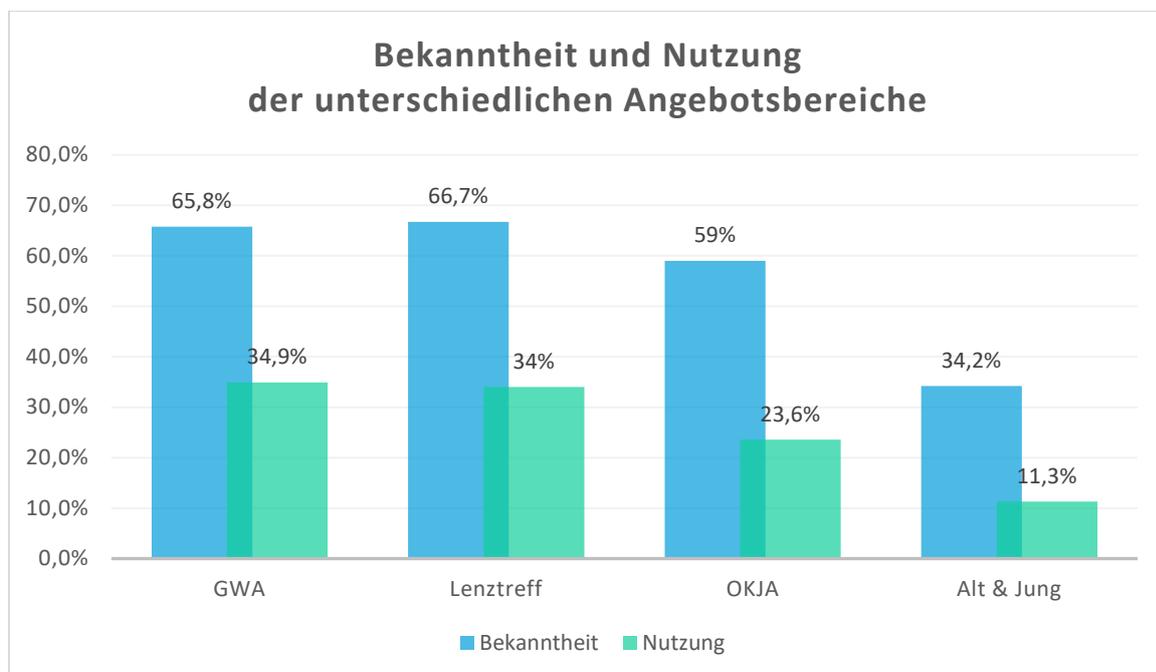


Abb. 5: Bekanntheit und Nutzung der unterschiedlichen Angebotsbereiche (Nutzung min. einmal im Jahr bis zu mehrmals wöchentlich) (n=106)

Eine Bewertung der Angebote innerhalb der einzelnen Bereiche wurde nur anteilig von den jeweils Nutzer\*innen des Bereichs vorgenommen. Insbesondere die allgemeinen Angebote (GWA) werden von den Nutzer\*innen überwiegend positiv bewertet (76,1%), aber auch mit den übrigen Angebotsbereichen ist die Mehrheit der Nutzer\*innen zufrieden. Die Aussagen zu der Senior\*innenarbeit weichen auf zwei Ebenen von den anderen Ergebnisse ab: Zum einen wurde der Bereich von nur 17 Nutzer\*innen bewertet, während in den anderen Bereichen zwischen 32 und 46 Personen eine Bewertung abgaben. Zum anderen liegt der Anteil derer, die das Angebot als mittelmäßig bewerten, mit 41,2% relativ hoch im Vergleich zur Bewertung der anderen Bereiche (vgl. Abb. 7).

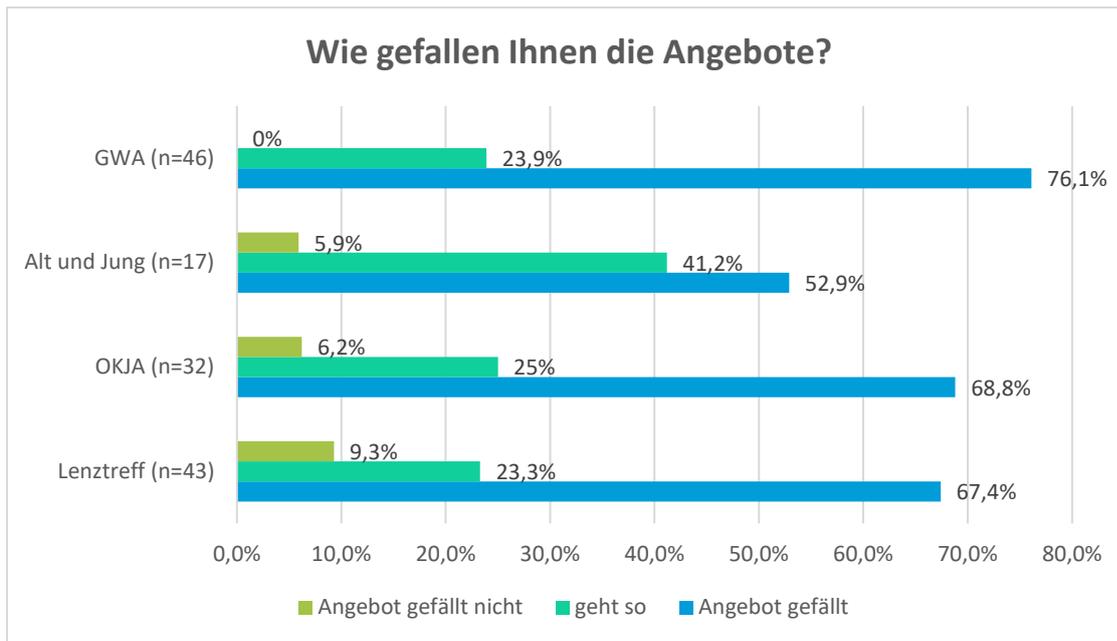


Abb. 6: Bewertung der Angebote

Ein Teil der Antwortenden nutzt innerhalb der Befragung die Gelegenheit, die Gründe für ihre Zufriedenheit mit bzw. Kritik an den Angeboten des Bürgerhauses zu kommentieren. Positive Kommentare zu den Angebotsbereichen umfassen zusammengefasst die Vielfalt und den Nutzen der Angebote sowie die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeitenden. Die Angebote werden als Bereicherung empfunden, auch weil sie Kontaktmöglichkeiten bieten. Antwortende, die die Angebote des Bürgerhauses kritisch sehen, benennen überwiegend drei Gründe: So wird die Klientel des Bürgerhauses als nicht zur eigenen Person passend empfunden. Ebenso werden von einzelnen Antwortenden Cliquenbildung und Lästereien in den Angeboten wahrgenommen. Ein weiterer Grund, der für die Antwortenden die Attraktivität der Angebote senkt, sind Sprachbarrieren.

Besonders die ersten beiden negativen Einschätzungen zu den Angeboten spiegeln sich teilweise in den Antworten zur Frage nach den Gründen wider, Angebote im Bürgerhaus nicht wahrzunehmen. Immerhin 10,5% der Antwortenden geben an, sich im Bürgerhaus nicht wohl zu fühlen. Allerdings werden andere Hinderungsgründe deutlich häufiger benannt: So benennen die Antwortenden mit 35,2% am häufigsten, dass sie keine Zeit haben. 25,5% sehen keinen persönlichen Bedarf an den Angeboten, 22,9% geben an, dass die Angebote nicht zu ihren Bedürfnissen passen. Die Antwortenden verweisen teilweise darauf, dass es bei den Angeboten des Bürgerhauses um Hilfestellungen bei Problemen geht, die sie nicht betreffen. Ein Hinweis betont, dass die Angebote im Erwachsenenbereich auf Frauen zugeschnitten sind. Mit all diesen Begründungen und Wahrnehmungen der Antwortenden lassen sich fehlende Bedarfe und teilweise auch eine nicht vorhandene Passung feststellen. Die Unbekanntheit der Bürgerhaus-Angebote ist für 21,9% der Antwortenden ein Grund, nicht an diesen teilzunehmen. Entsprechend findet sich mehrfach die Anmerkung, dass mehr über die Angebote informiert werden müsste, bestenfalls in verschiedenen Sprachen.

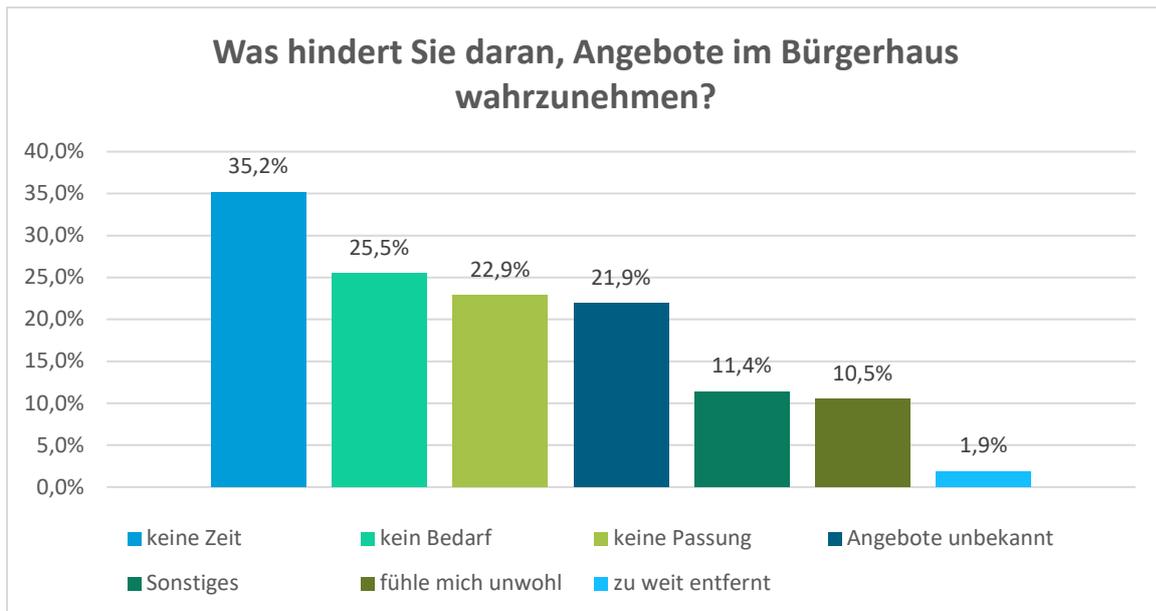


Abb. 7: Gründe für Nichtnutzung (n=105)

Viele der Antwortenden nehmen Angebote außerhalb des Bürgerhauses in Anspruch, dies betrifft v.a. Angebote zur Freizeitgestaltung wie Sportvereine (39%) und Freizeitmöglichkeiten (36%). 25,7% der Befragten fänden es gut, wenn die Angebote, die sie außerhalb des Bürgerhauses wahrnehmen (z.B. Sportangebote), auch im Bürgerhaus stattfinden würden. 30,5% der Antwortenden finden das nicht nötig, 43,8% haben die Frage nicht beantwortet. Konkrete Ideen zu Angeboten, die im Bürgerhaus zusätzlich stattfinden könnten, können im weitesten Sinne dem Bereich Gesellschaft und Kultur zugeordnet werden wie z.B. Konzerte, Literatur, Ausflüge und Gespräche mit Politiker\*innen.

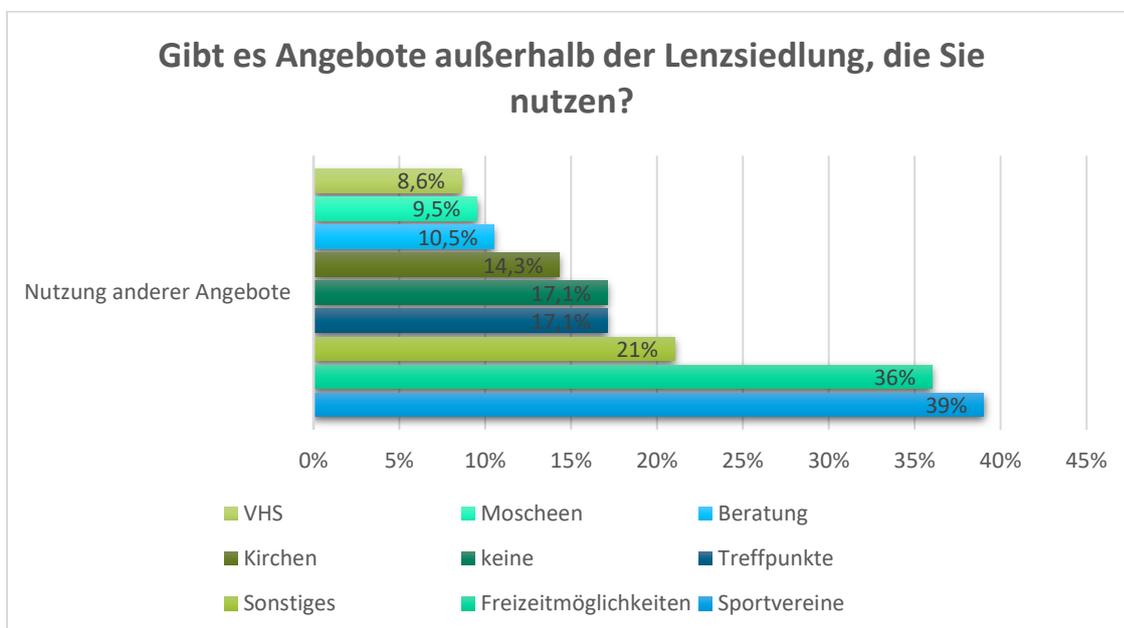


Abb. 8: Nutzung anderer Angebote (n=105)

### 5.3.2 Informationswege

Zu der Gesamtgruppe der Antwortenden gehören auch diejenigen, die das Bürgerhaus nicht kennen und dementsprechend keine Informationswege nutzen (23,1%). Alle anderen informieren sich über

Angebote im Bürgerhaus über vier verschiedene Wege. Am häufigsten wird mit 40,6% die Quartierszeitschrift Lenz (vormals LenzLive) genannt. Weiter stellen Aushänge (34,9%), die Information durch Nachbarn (25,5%) sowie durch Mitglieder des Bürgerhaus-Teams (21,7%) Wege dar, über die sich die Antwortenden über Angebote im Bürgerhaus informieren. Zu beachten ist, dass die Möglichkeit, sich über Aushänge und Mitarbeitende des Bürgerhauses zu informieren, nur für diejenigen besteht, die das Bürgerhaus bereits besuchen.

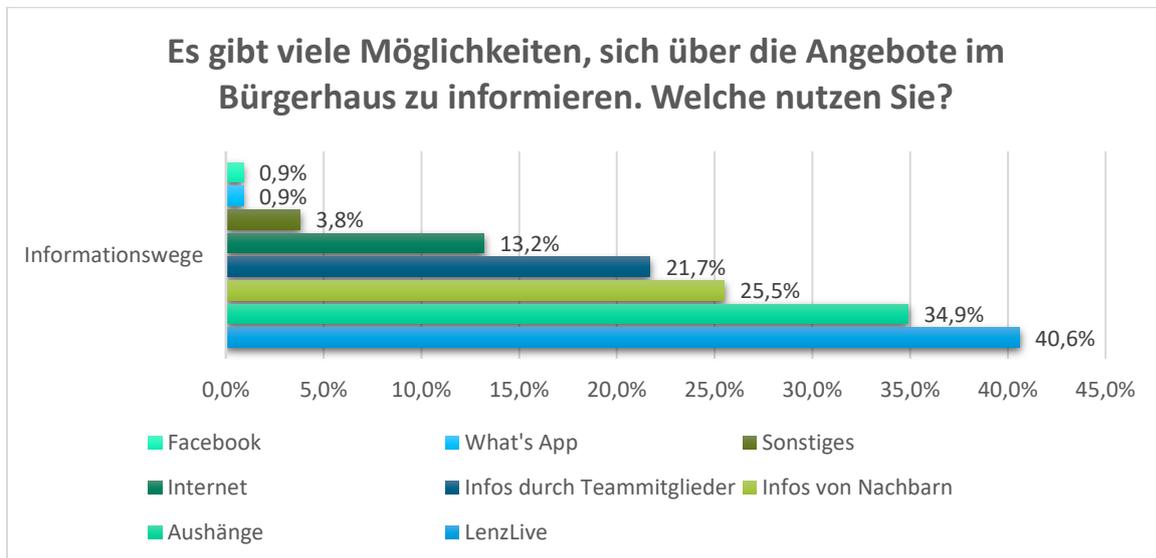


Abb. 91: Informationswege (n=105)

60,3% derjenigen, die das Bürgerhaus kennen, sind mit den Informationen zu den Angeboten zufrieden, 32,4% bewerten diese als mittelmäßig und 7,4% sind unzufrieden mit den Informationen über die Bürgerhaus-Angebote. Einige der Antwortenden machen Vorschläge in Bezug auf das Informationswesen des Bürgerhauses. So wird z.B. eine spezielle (Begrüßungs-)Info für neue Mietende und Aushänge in den Treppenhäusern der Hochhäuser, bestenfalls in verschiedenen Sprachen, vorgeschlagen. Auch der Vorschlag eines Infoboards, z.B. im Eingangsbereich des Bürgerhauses, könnte insbesondere für neu Zugezogene und Gelegenheitsnutzer\*innen von Vorteil sein.

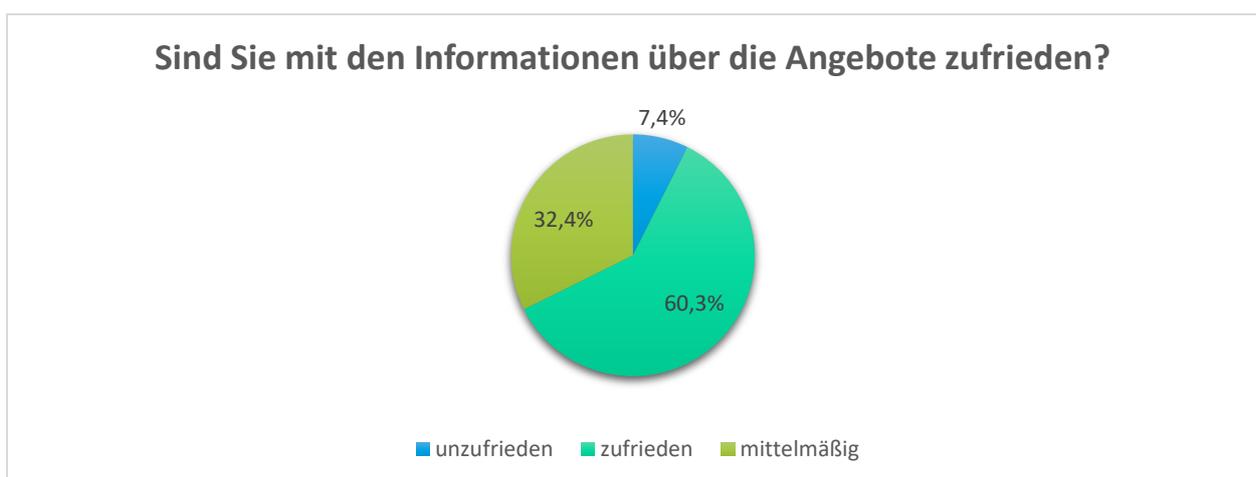


Abb. 10: Bewertung Informationswege (n=68)

### 5.3.3 Engagement

Bei den Fragen nach dem Eigenengagement innerhalb des Bürgerhauses fallen die Ergebnisse bei allen drei Fragestellungen ähnlich aus. Jeweils 14 bis 15% der Antwortenden haben bereits den Wunsch für ein Angebot geäußert, ein Angebot mitorganisiert oder auch selbst durchgeführt. Ca. 72% haben dies nicht getan und etwa 11 bis 13% machen keine Angabe zu den Fragen. Als Gründe für fehlendes Engagement werden Sprachbarrieren sowie fehlendes Wissen über die Möglichkeit, sich einzubringen, benannt.

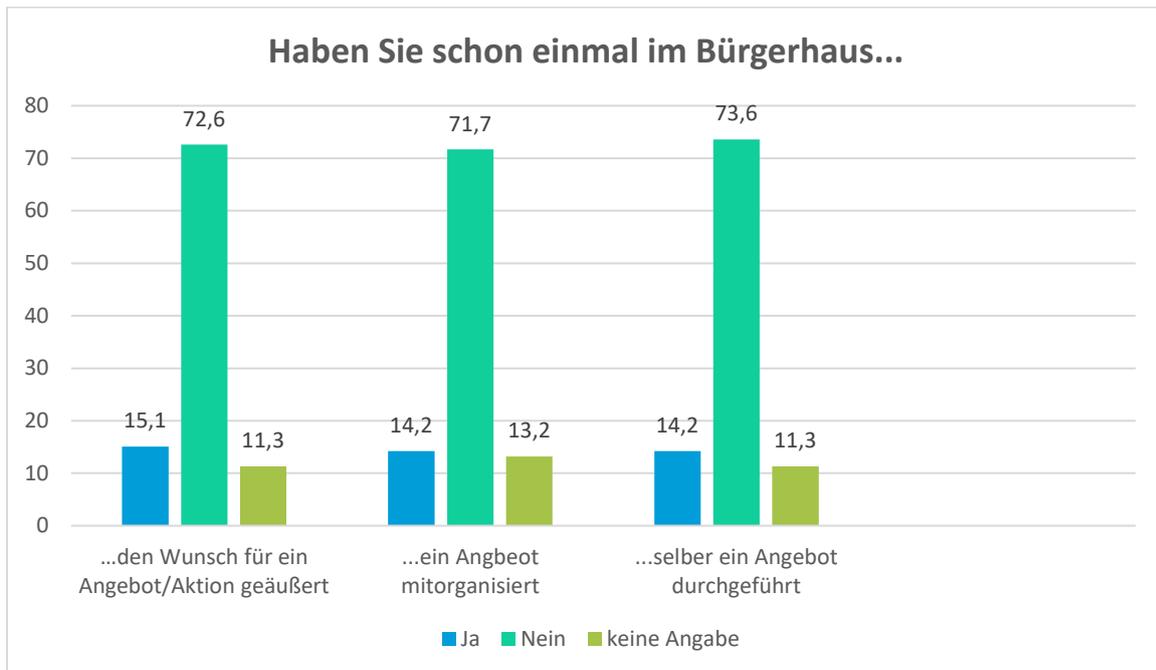


Abb. 11: Aktive Beteiligung an Angeboten (n=105)

## 6 Wichtigste Erkenntnisse der Bedarfsanalyse

Folgende zehn Erkenntnisse können aus den erhobenen Daten abgeleitet werden. Dabei wurden neben den Ergebnissen aus dem Fragebogen auch Aussagen aus den Gruppendiskussionen mit den Mitarbeitenden des Lenzsiedlung e.V., Interviews mit Bewohner\*innen und Mitarbeitenden sowie Beobachtungen vor Ort einbezogen:

1. **Außenwirkung:** Das Bürgerhaus wird als Ort wahrgenommen, der überwiegend bis ausschließlich Beratung und andere Hilfestellungen anbietet und dessen Zielgruppe eine entsprechend bedürftige Klientel ist.
2. **Angebote:** Die Beratungs- und Unterstützungsangebote des Lenzsiedlung e.V. werden weitestgehend als ausreichend empfunden; mehr Interesse besteht an Angeboten, die sich nicht auf Problemstellungen fokussieren.
3. **Passung:** Es wird teilweise eine fehlende Passung zu anderen Nutzer\*innen des Bürgerhauses benannt. Dies hängt auch mit dem Empfinden zusammen, dass es bei Bürgerhaus-Angeboten teils zu Lästereien und Cliquesbildung kommt.
4. **Männer:** Besonders Männer werden durch die Angebote des Bürgerhauses bislang kaum erreicht.

5. *Nachbarschaftlicher Zusammenhalt*: Die Antwortenden beschäftigen und belasten Themen des nachbarschaftlichen Zusammenhalts.
6. *Vermietungsgesellschaften*: Die Antwortenden beschäftigen und belasten Themen im Zusammenhang mit den Vermietungsgesellschaften.
7. *Diskriminierung*: Die Antwortenden beschäftigen und belasten Rassismus und Diskriminierungserfahrungen.
8. *Sprache*: Sprachbarrieren beeinträchtigen häufig die Kenntnis über die Angebote des Bürgerhauses und die Teilnahme an diesen.
9. *Informationen*: Informationen über die Angebote des Bürgerhauses erreichen nicht alle Bewohner\*innen.
10. *Eigenengagement*: Das Eigenengagement der Nutzer\*innen, auch innerhalb der Angebotsplanung und -durchführung, ist als eher gering zu bewerten.

## 7 Empfehlungen

Aus jeder der Aussagen lassen sich Empfehlungen für die Arbeit des Lenzsiedlung e.V. ableiten, die in diesem Kapitel formuliert werden. Hier fließen auch die Ergebnisse aus den drei Expert\*innen-Interviews ein, die im Anschluss an einen Workshop zu den Ergebnissen der Befragung mit den Mitarbeitenden des Lenzsiedlung e.V. durchgeführt wurden. Bei dem Workshop wurden die Ergebnisse der Befragung erörtert und neben dem Thema Außenwirkung die drei Themen Angebote, Informationswege und Engagement vertiefend diskutiert. Die Ergebnisse der Expert\*innen-Interviews, fließen ebenfalls in die untenstehenden Empfehlungen ein. Bei den Expert\*innen handelt es sich um Prof. Dr. Michael Tunç (HAW Hamburg), der über eine große Expertise im Bereich der Väterarbeit verfügt, die Kommunikationswirtin Nora Zimmer und das Team des KiFaZ Schnelsen, das mit dem Ansatz des Unterstützungsdienstes Nachbar\*innen zur Engagement in ihrem Quartier ermuntert.

### 7.1 Außenwirkung

*Das Bürgerhaus wird als Ort wahrgenommen, der überwiegend bis ausschließlich Beratung und andere Hilfestellungen anbietet und dessen Zielgruppe eine entsprechend bedürftige Klientel ist.*

Im Bürgerhaus wird durch Mitarbeitende des Lenzsiedlung e.V. und kooperierende Einrichtungen Beratung zu vielen Bereichen des Lebens angeboten. Entsprechend werden Bedarfe an zusätzlichen Beratungsthemen in den Fragebögen selten und auch nur sehr spezifisch genannt (bspw. juristische Beratung oder Alleinerziehenden-Beratung für arbeitende Mütter). Gleichzeitig weisen Aussagen in den Fragebögen sowie in Gesprächen mit Mitarbeitenden des Lenzsiedlung e.V., Bewohner\*innen der Lenzsiedlung sowie externen Personen darauf hin, dass das Bürgerhaus überwiegend als Ort für hilfsbedürftige Personen wahrgenommen wird. Daraus resultiert, dass Bewohner\*innen der Lenzsiedlung ebenso wie Anwohnende aus den umliegenden Quartieren ohne entsprechende Bedarfe das Bürgerhaus nicht als Ort für sich wahrnehmen. Eine Ausnahme bildet der Bereich Alt & Jung, dessen Repertoire aus verschiedenen Freizeitangeboten besteht und der eher von Personen genutzt wird, die nicht in der Lenzsiedlung leben.

Dieses Ergebnis führt zu der Frage nach der grundsätzlichen konzeptionellen Ausrichtung des Lenzsiedlung e.V., die eng mit der Finanzierung von Angeboten verknüpft ist, welche hauptsächlich über die Stadt Hamburg erfolgt und durch die (Nicht-)Finanzierung bestimmter Bereiche die Schwerpunkte der Arbeit des Lenzsiedlung e.V. mitbestimmt. Sehen Verein und Stadt die Aufgabe des Vereins nicht nur

darin, Personen mit Unterstützungsbedarf über Beratungs- und weitere Angebote zu adressieren, sondern auch eine andere Klientel zu erreichen, sollten die Angebote erweitert bzw. bestehende Angebote, die nicht auf Hilfsbedarfe ausgerichtet sind, intensiver beworben werden. Dies würde auch den Wunsch des Vereins aufnehmen, Stigmatisierungen entgegenzuwirken, die sowohl Nutzer\*innen der Bürgerhausangebote als auch Bewohner\*innen der Lenzsiedlung offenbar immer wieder erfahren.

Würde das Bürgerhaus nicht überwiegend als Ort wahrgenommen, der Beratung und andere Hilfestellungen anbietet, sondern auch als Ort mit attraktiven Freizeitangeboten, wäre evtl. eine größere Durchmischung der Bürgerhaus Klientel möglich. Hierzu könnten die zielgruppenunspezifischen Angebote aus dem Bereich GWA, die keine speziellen Problemstellungen adressieren, weiter ausgebaut und entsprechend beworben werden. Besonders sinnvoll scheint vor dem Hintergrund der Befragung eine Erweiterung von unterschiedlichen Festen und Treffen mit ansprechender Verköstigung, aber auch kulturelle Angebote wie Musik, Lesungen, Vorträge usw. könnten eine sinnvolle Ergänzung des Portfolios sein.

Mit einer Erweiterung der Angebotssparte GWA könnten das Image des Bürgerhauses als reine „Hilfsinstitution“ aufgehoben und darüber hinaus Personengruppen gebunden werden, die bislang kaum angesprochen werden.

## 7.2 Angebote

*Die Beratungs- und Unterstützungsangebote des Lenzsiedlung e.V. werden weitestgehend als ausreichend empfunden; mehr Interesse besteht an Angeboten, die sich nicht auf Problemstellungen fokussieren.*

Der Lenzsiedlung e.V. bietet in den Bereichen OKJA, Lenztreff, Alt und Jung sowie Gemeinwesenarbeit vielfältige Möglichkeiten für unterschiedliche Personengruppen und Bedarfslagen. Erweitert wird das eigene Programm durch Kooperationen mit verschiedenen sozialen Institutionen und die Nutzung der Räume durch externe Anbieter. Damit ist der Lenzsiedlung e.V. insbesondere im Bereich der Beratung ungewöhnlich breit aufgestellt. Entsprechend ist bei den Bewohner\*innen der Lenzsiedlung kaum weiterer Bedarf an Beratungsangeboten zu erkennen (Ausnahme s. Vermietungsgesellschaften), es werden aber diverse Wünsche für den Bereich Freizeitgestaltung geäußert. Diesen Wünschen nachzukommen könnte nicht nur die bereits beschriebene Problematik der Außenwirkung aufgreifen, sondern birgt auch Schnittstellen zu anderen Aussagen der Bedarfsanalyse. Hier sind u.a. die Bereiche ‚Passung‘, ‚Männer‘ und ‚nachbarschaftlicher Zusammenhalt‘.

Durch eine Erweiterung des Angebots um Freizeit- bzw. kulturelle Angebote könnte die Nutzerschaft des Bürgerhauses sowohl im Hinblick auf die Personenzahl als auch ggf. auf den Einzugsbereich vergrößert werden. Da es nicht möglich ist, alle Bewohner\*innen der Lenzsiedlung und Umgebung zu erreichen oder alle Bedarfe und Wünsche der Bewohnerschaft abzudecken, sollte bei einer Erweiterung des Angebots außerhalb des Beratungsbereiches unter Berücksichtigung der personellen und finanziellen Ressourcen geprüft werden, mit welchen Thematiken und Angeboten weitere Personengruppen in der Lenzsiedlung und evtl. darüber hinaus angesprochen werden können und sollen. Hierbei sollte nach Einschätzung der Kommunikationswirtin Nora Zimmer zum einen inhaltliche Überschneidungen mit den vielfältigen Angeboten in der näheren Umgebung vermieden und zum anderen sozio- und psychografische Daten wie Alter, Milieu, Werte und Haltungen berücksichtigt werden.

### 7.3 Passung

*Es wird teilweise eine fehlende Passung zu anderen Nutzer\*innen des Bürgerhauses benannt. Dies hängt auch mit dem Empfinden zusammen, dass es bei Bürgerhaus-Angeboten teils zu Lästereien und Cliquenbildung kommt.*

Viele der Angebote, die über die Beratung in verschiedenen Problemlagen hinausgehen, sind langfristige, regelmäßig wiederkehrende Angebote, die eine Bildung fester Gruppen begünstigen, auch wenn sie von den Mitarbeitenden des Lenzsiedlung e.V. als offene Angebote konzipiert sind. (Vermeintliche) Lästereien können von den Mitarbeitenden, sofern sie wahrgenommen werden, thematisiert, aber nicht grundsätzlich behoben werden.

Um Personen anzusprechen, die dem Bürgerhaus bislang aus den genannten Gründen fernbleiben, könnten neue Angebote gesetzt werden, die aufgrund ihrer Struktur einer Gruppenbildung entgegenwirken. Hier wären z.B. unregelmäßig oder in größeren Abständen stattfindende Angebote und Aktionen möglich. Gruppen, die sich bereits etabliert haben, könnten in größere Eigenregie überführt werden, wie dies z.B. schon bei den Chören aus dem Bereich Alt & Jung geschehen ist, so dass durch den geringeren Aufwand an Betreuung durch Mitarbeitende des Lenzsiedlung e.V. personelle Ressourcen freigesetzt würden.

Es sollte allerdings bedacht werden, dass eine gute Vernetzung der Teilnehmenden im Sinne der sozialen Kohäsion bzw. des nachbarschaftlichen Zusammenhalts ein erwünschtes Ziel und somit eine Gratwanderung zwischen gewollter inkludierender sozialer Vernetzung und ungewollter, weil exkludierender Cliquenbildung kaum zu vermeiden ist.

### 7.4 Männer

*Besonders Männer werden durch die Angebote des Bürgerhauses bislang kaum erreicht.*

Bei den Angeboten des Bürgerhauses können Berufstätige, kinderlose Personen im mittleren Alter sowie Männer als unterrepräsentierte Gruppen benannt werden, wobei es zu Überschneidungen innerhalb der Gruppen kommen kann. Zeitliche Einschränkungen aufgrund von Berufstätigkeit und sprachlichen Barrieren könnten dafür ebenso verantwortlich sein wie geschlechtsspezifische Gründe. Da das Bürgerhaus mehrheitlich von Frauen organisiert und auch genutzt wird, verweist Prof. Dr. Michael Tunç darauf, dass aller Wahrscheinlichkeit nach eine kulturelle Aufladung des Bürgerhauses als organisierter Frauenraum besteht; dies gilt insbesondere für den Lenztreff. Männer zu interessieren und zu binden kann nur gelingen, wenn diese das Bürgerhaus als Ort mit einem spezifischen Nutzen für sich sehen und sich dort wohlfühlen. Dementsprechend müssten Räume und Angebote für diese Zielgruppe geschaffen werden.

Um sich dem Thema ‚Angebote für Männer‘ zu nähern, müssten als erstes konkret deren Bedarfe in den Blick genommen werden. Was brauchen Männer, damit sie sich wohlfühlen? Welche Aktivitäten und Angebote sind für sie von Interesse? Wo treffen sich die Männer der Lenzsiedlung sonst? Erste Kontakte könnten ggf. über Männer hergestellt werden, die innerhalb der Lenzsiedlung vernetzt sind und bereits lose an das Bürgerhaus angebunden sind.

Es könnte sinnvoll sein, besonders Väter mit Migrationshintergrund in den Fokus zu nehmen, da der Anteil an Familien und an Personen mit Migrationshintergrund in der Lenzsiedlung besonders hoch ist. Auch verfügt der Lenzsiedlung e.V. über eine besondere Expertise im Bereich der Arbeit mit Familien sowie mit einem männlichen Mitarbeiter in diesem Arbeitsbereich über einen potenziellen Multiplikator und Role Model und damit über eine gute Ausgangsposition für Angebote im Bereich Väter mit

Migrationshintergrund. Auch im Hinblick auf die entsprechenden Männer kann ein spezielles Angebot attraktiv und besonders sinnvoll sein. Sie machen laut Herrn Tunç häufig die Erfahrung, dass sie selbstverständlich als schlechtere Väter wahrgenommen bzw. betitelt werden; ein Angebot für sie kann einen geschützten Raum darstellen, der ihnen die Möglichkeit zum Austausch bietet. Dabei ist darauf zu achten, dass bei ihnen nicht der Eindruck entsteht ‚Wir sind ein Problem, deshalb gibt es ein Projekt für uns‘, sondern dass ihre Potentiale und Stärken betont werden und diese z.B. in einer Gruppe einen Mehrwert haben.<sup>8</sup>

## 7.5 Nachbarschaftlicher Zusammenhalt

*Die Antwortenden beschäftigen und belasten Themen des nachbarschaftlichen Zusammenhalts.*

Die Befragung macht deutlich, dass Thematiken, die durch das Zusammenleben insbesondere auf engem Raum entstehen können (Nachbarschaftsstreitigkeiten, Lärm, Sauberkeit, Sicherheitsgefühl usw.), eine relevante Rolle im Leben der Bewohner\*innen der Lenzsiedlung spielen. Viele der Befragten benennen diese Punkte als Themen, die sie beschäftigen, so dass hier ein gewisser Bedarf abgeleitet werden kann.

Mit offenen Angeboten wie einem Café oder anderen Treffpunkt-Formaten könnte der Lenzsiedlung e.V. im Bürgerhaus mehr Bewohner\*innen erreichen und diesen so die Möglichkeit bieten, nachbarschaftliche Kontakte zu knüpfen. Das Potential dieses Konzepts zeigt bereits der Lenztreff, der insbesondere von Müttern gut angenommen wird und deren Vernetzung und Unterstützung untereinander stark begünstigt. Auch Feste und kleinere Aktionen im Sinne der Nachbarschaft (ggf. auch im Innenhof der Lenzsiedlung), wie z.B. das jährlich stattfindende Nachbarschaftsfest, könnten ausgebaut werden, da sie die Herstellung nachbarschaftlicher Kontakte gut fördern und damit zu einem wachsenden Zusammenhalt in der Lenzsiedlung beitragen können. Dieser würde automatisch fördern, dass Rücksichtnahme und Bereitschaft zur persönlichen Klärung sich steigern, was die oben benannten nachbarschaftlichen Problematiken verringern könnte.

Huxhold und Hameister (2017; 518) weisen darauf hin, dass sozialer Zusammenhalt und Engagement in einem engen Zusammenhang stehen. Je höher der soziale Zusammenhalt in einem Quartier ist, desto höher ist auch das freiwillige Engagement der dort lebenden Personen. In einem Wohnviertel mit schlechtem sozialen Zusammenhalt sind freiwillige Tätigkeiten trotz möglicherweise guter individueller Netzwerke im Durchschnitt weniger häufig vorzufinden. Es würde sich also auch im Hinblick auf den Punkt Engagement (s. 7.10) lohnen, den Zusammenhalt in der Lenzsiedlung zu fokussieren.

## 7.6 Vermietungsgesellschaften

*Die Antwortenden beschäftigen und belasten Themen im Zusammenhang mit den Vermietungsgesellschaften.*

Wie bereits beschrieben, sind die Bedarfe der Bewohner\*innen im Bereich Beratung bereits weitestgehend durch den Lenzsiedlung e.V. und seine Kooperationspartner abgedeckt. Lediglich im Bereich Wohnen/Vermietungsgesellschaften herrscht bei den Befragten Unzufriedenheit und anscheinend auch Hilflosigkeit. So werden Themen, die im Zuständigkeitsbereich der Vermieter liegen, häufig als

---

<sup>8</sup> Für einen Austausch zum Thema Väterarbeit steht der befragte Experte Michael Tunç ausdrücklich gerne zur Verfügung. Eine erste konkrete Idee von Herrn Tunç zur Initiierung eines Angebots für Väter befindet sich im Anhang.

Punkte benannt, die die Befragten oder ihre Nachbar\*innen beschäftigen. Dabei geht es um so unterschiedliche Probleme wie den Zustand der Gebäude und Wohnungen, Reparaturstaus und die Erreichbarkeit von Mitarbeitenden.

Abhängig von der konkreten Thematik benötigen die Bewohner\*innen vermutlich unterschiedliche Angebote von der Möglichkeit des Austauschs (auch zum Dampf ablassen), über die Begleitung zu Gesprächen mit Mitarbeitenden der Vermietungsgesellschaften bis hin zu professioneller Beratung.

Vor einigen Jahren ist in der Lenzsiedlung eine Mieter-Initiative entstanden, die als Ausgangspunkt genutzt werden könnte, auch wenn sie derzeit eher eingeschränkt aktiv ist. In Kooperation mit dem Lenzsiedlung e.V. könnte z.B. ein regelmäßiger Mieter\*innen-Treff installiert werden, bei dem die Möglichkeit zum Austausch und zum Einholen von Unterstützung besteht. Gleichzeitig könnte der Lenzsiedlung e.V. seine Kontakte zu den Vermietungsgesellschaften nutzen und die Zusammenarbeit im Sinne von Mietenden und Mietgesellschaften ausbauen. In Bezug auf rechtliche Fragestellungen könnte geklärt werden, ob der Lenzsiedlung e.V. die Möglichkeit hat, einen professionellen Kooperationspartner zu gewinnen, der in diesem Themenfeld über Expertise verfügt und z.B. monatlich während des Mieter\*innen-Treffs mit einem Mitarbeiter oder einer Mitarbeiterin vertreten ist.

## 7.7 Diskriminierung

*Die Antwortenden beschäftigen und belasten Rassismus und Diskriminierungserfahrungen.*

Rassismus und Diskriminierungserfahrungen werden in der Befragung als Thema benannt, das die Befragten betrifft und ihnen Probleme bereitet. Der Lenzsiedlung e.V. könnte diese Thematik aufgreifen, um den Bewohner\*innen der Lenzsiedlung die Möglichkeit zum Austausch zu geben und sie zu ermächtigen, in entsprechenden Situationen angemessen und wirksam zu reagieren. Das Themenfeld Rassismus und Diskriminierungserfahrungen kann dabei gut in die bereits bestehenden Angebote z.B. der OKJA und des Lenztreffs aufgenommen werden, sie würden nahtlos an die bereits bestehenden Schwerpunkte der Arbeit anknüpfen. Auch öffentlichkeitswirksame Sonder- bzw. Einzelaktionen sind denkbar und würden die Position des Lenzsiedlung e.V. nicht nur innerhalb der Nutzerschaft deutlich machen.

## 7.8 Sprache

*Sprachbarrieren beeinträchtigen die Kenntnis über die Angebote des Bürgerhauses und die Teilnahme an diesen.*

Sprachbarrieren sind für Bewohner\*innen der Lenzsiedlung immer wieder ein Thema. Sie stellen eine Hürde bei der Beantwortung des Fragebogens dar und werden auch als Hinderungsgrund bei der Teilnahme an Angeboten im Bürgerhaus benannt. Hier kann der Fokus letztlich nur auf den Bereich Beratung gelegt werden. Durch das bereits bestehende Angebot der Sprachmittler\*innen können Beratungsgespräche in diversen Sprachen angeboten werden. Dieses Angebot sollte in der Lenzsiedlung mehr beworben (z.B. in einem Willkommensflyer, s. ‚Informationen‘) und müsste dann ggf. auch ausgebaut werden.

Die Teilnahme an offenen und Freizeitangeboten ist im Hinblick auf Sprachbarrieren kaum zu ermöglichen, eine Ausnahme bilden Angebote, in denen Sprachvermögen nachrangig ist, wie z.B. das Nachbarschafts- oder Suppenfest. Solche Angebote könnten vermehrt mehrsprachig beworben werden, um den Zugang zum Bürgerhaus zu erleichtern. Auch die Organisation anderssprachiger Treffs über die jeweiligen Communities findet punktuell bereits statt und könnte stärker in Betracht gezogen werden.

Hier muss zwar berücksichtigt werden, dass communityorientierte Gruppen automatische exkludierend auf Personen mit anderem sprachlichen und evtl. kulturellem Hintergrund wirken. Gleichzeitig erleichtert ein Gruppenangebot für die eigene Community aber vermutlich den allgemeinen Zugang zum Bürgerhaus, da das Bürgerhaus präserter und seine (Beratungs-)Angebote transparenter werden.

Das Angebot von Sprachkursen in den Räumlichkeiten des Bürgerhauses musste aufgrund mangelnder Nachfrage vor einiger Zeit eingestellt werden, sollte aber als Möglichkeit weiter im Blick behalten werden, insbesondere wenn es gelingt, Kontakt zu Personen mit geringen Sprachkenntnissen im Deutschen aufzunehmen und diese an das Bürgerhaus zu binden.

## 7.9 Informationen

*Informationen über die Angebote des Bürgerhauses erreichen nicht alle Bewohner\*innen.*

Der Lenzsiedlung e.V. informiert auf vielfältige Weise über alle Angebote im Bürgerhaus. Die Befragung macht deutlich, dass von der Bewohnerschaft auch unterschiedliche Informationswege genutzt werden. Schriftliche Formate wie die Zeitschrift Lenz und Aushänge spielen die größte Rolle, aber auch mündliche Information durch Mitarbeitende des Lenzsiedlung e.V. oder Nachbar\*innen werden häufig genutzt. Das setzt allerdings voraus, dass Personen bereits an das Bürgerhaus angekoppelt sind oder zumindest über eine gute Vernetzung in der Nachbarschaft verfügen. Daher sind im Bereich der Informationen vor allem Personen in den Fokus zu nehmen, die bislang keine oder kaum Verbindungen zum Bürgerhaus haben. Berücksichtigt werden sollten Fragen wie ‚Welche Zielgruppen sollen jeweils erreicht werden?‘ und ‚Welche Informationswege sind dafür am besten geeignet?‘. Dies kann dem Lenzsiedlung e.V. helfen, insbesondere aufwändige Informationsmedien gezielter einzusetzen.

Um neue Mietende in der Lenzsiedlung direkt auf das Bürgerhaus und seine Angebote aufmerksam zu machen, könnte ein Willkommensflyer in mehreren Sprachen ausgearbeitet werden, der auch auf das Angebot der Sprachmittler\*innen verweist. Dieser sollte ausschließlich Basisinformationen zum Bürgerhaus enthalten, damit er zum einen langfristig genutzt werden kann und zum anderen ausreichend übersichtlich ist. Eine Kooperation mit den Vermietungsgesellschaften wäre wünschenswert, da diese Kenntnis über neue Mietende haben, so dass diese zeitnah und lückenlos erreicht werden können.

Im Bürgerhaus fällt auf, dass ein Anlaufpunkt für neue oder Gelegenheitsnutzer\*innen fehlt. Wichtig ist zum einen eine erleichterte Orientierung innerhalb des Hauses bzw. der Vereinsgebäude, z.B. über Wegweiser zu Räumen und Ansprechpartner\*innen. Zum anderen wäre es hilfreich, den Haupteingangsbereich zu markieren und dort tages-/wochenaktuelle Informationen anzubieten. Möglich wäre z.B. eine digitale Variante, die problemlos aktualisiert werden kann und über Angebote inkl. Uhrzeit und Raum informiert. Auch Informationen zum Mitnehmen sollten übersichtlich im Eingangsbereich oder an einem ausgeschilderten Ort dargeboten werden.

Eine spezielle Bewerbung ist für einmalige, besondere oder neue Angebote v.a. im Freizeit- und Kulturbereich sinnvoll. Hier kann ein Vorgehen gewählt werden, das sowohl die Bewohner\*innen der Lenzsiedlung als auch weitere Personen aus der Umgebung anspricht und so eine Durchmischung der Klientel begünstigt. Möglich wäre hier z.B. die Nutzung von Suche-Biete-Wänden, themengebundenen Onlineportalen, wie z.B. speziellen Chorseiten und lokalen Blättern. Hier könnte im redaktionellen Teil in Form von Berichten, Interviews und Veranstaltungshinweisen auf das Bürgerhaus aufmerksam gemacht werden.

Digitale Informationen werden von den Nutzer\*innen des Bürgerhauses oder anderen Interessierten bislang wenig genutzt. Digitale Werbung ist im Hinblick auf die allgemeine Nutzung des Internets als Informationsmedium dennoch sinnvoll, benötigt aber gleichzeitig durch regelmäßige Betreuung einen

höheren personellen Aufwand. Der Lenzsiedlung e.V. sollte die Attraktivität der einzelnen Kanäle überprüfen und gleichzeitig überlegen, wie die einzelnen Seiten attraktiver gestaltet werden könnten. Bspw. könnten der Bereich OKJA unter Berücksichtigung des Datenschutzes Videos auf TikTok oder Instagram posten, auf denen gezeigt oder von den Mitarbeitenden erzählt wird, welche Aktivitäten im Kinderclub und Jugendhaus stattfinden.

Grundsätzlich ist sowohl für Werbung im Stadtteil als auch für Auftritte in den digitalen Medien ein corporate design für den Wiedererkennungswert des Bürgerhauses empfehlenswert.

In Anbetracht der vielfältigen bereits bestehenden Aufgaben des sozialarbeiterischen Personals der Lenzsiedlung e.V. wäre es ggf. sinnvoll, eine geringfügige Beschäftigung für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit einzurichten.<sup>9</sup>

## 7.10 Engagement

*Das Eigenengagement der Nutzer\*innen, auch innerhalb der Angebotsplanung und -durchführung, ist als eher gering zu bewerten.*

Der Lenzsiedlung e.V. verfolgt u.a. das Ziel, die Bewohner\*innen in die Angebotsplanung mit einzubeziehen bzw. diese darin zu unterstützen, sich für sich selbst und andere Menschen aus der Nachbarschaft zu engagieren. Beteiligen sich Personen aktiv an den Angeboten des Bürgerhauses, ist dies auf vielen Ebenen vorteilhaft. Engagement dient der Stärkung des Selbstwerts und der persönlichen Ermächtigung, kann andere Personen anregen und damit Kreise ziehen, trägt zu gesellschaftlichem Zusammenhalt bei und kann nicht zuletzt die Angebotsvielfalt/-stärke im Bürgerhaus erweitern, was dann wiederum allen Nutzer\*innen zu Gute kommen kann. Aus diesen Gründen ist es für den Lenzsiedlung e.V. sinnvoll, dieses Thema genauer zu betrachten und ggf. Maßnahmen zu ergreifen, um Beteiligung und Engagement der Bewohnerschaft weiter auszubauen.

Dabei ist vorweg zu betonen, dass ehrenamtliches Engagement stark von der persönlichen Lebenssituation beeinflusst wird. Insbesondere Personen, die aus unterschiedlichen Gründen (z.B. niedriger Bildungsstand, Arbeitslosigkeit, Migrationshintergrund) von sozialer Benachteiligung betroffen sind, engagieren sich seltener ehrenamtlich (vgl. Klatt 2013; Simonson/Hameister 2017). Auch muss ein entsprechendes Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten vorhanden sein, um sich öffentlich zu engagieren. Im Hinblick auf viele Bewohner\*innen der Lenzsiedlung ist es daher nachzuvollziehen, dass sie sich (noch) nicht ehrenamtlich engagieren und es daher der Unterstützung und Beziehungsarbeit vonseiten der Mitarbeitenden der Lenzsiedlung e.V. bedarf, um Beteiligung und Engagement zu erhöhen.

Im KiFaZ Schnelsen, das in der Großwohnsiedlung Schnelsen Süd ansässig ist, wurde der sogenannte Unterstützungsdienst<sup>10</sup> etabliert. Wird bei einer Beratung oder ISU (individuelle sozialräumliche Unterstützung) ein bestimmter Bedarf festgestellt, können die Mitarbeitenden des KiFaZ auf eine derzeit ungefähr 25 Personen umfassende Gruppe von Unterstützenden zurückgreifen, die entsprechend ihren Talenten tätig werden. Unterstützungsleistungen können z.B. Renovierungsarbeiten in einer Wohnung oder die Begleitung von Kindern zur Schule sein. Die Unterstützenden sind Klient\*innen des KiFaZ, bei denen entsprechende/spezifische Fähigkeiten und zeitliche Ressourcen vorhanden sind; sie nehmen den Unterstützungsdienst als kleinen Job wahr und erhalten für ihren Einsatz eine Aufwandsentschädigung. Eine offizielle Finanzierung des Unterstützungsdienstes gibt es jedoch nicht

---

<sup>9</sup> Die Empfehlungen sind hauptsächlich aus dem Expertinnen-Interview mit Fr. Zimmer abgeleitet.

<sup>10</sup> Informationen zum Unterstützungsdienst entstammen dem Gruppeninterview mit dem Team des KiFaZ Schnelsen-Süd.

(mehr) und die Leitung des KiFaZ betont, dass die Finanzierung des Dienstes in Zukunft schwierig werden könnte.

Inhaltlich wird der Unterstützungsdienst aber als sehr positiv eingestuft, insbesondere im Hinblick auf die nachbarschaftliche Vernetzung. Der Unterstützungsdienst fördert den Zusammenhalt in der Siedlung, auch weil durch ihn die Solidarität der Bewohner\*innen untereinander erhöht und sichtbar gemacht wird.

Vorausgesetzt die finanziellen Mittel sind vorhanden, könnte der Lenzsiedlung e.V. überlegen, ob das Angebot der Sprachmittler\*innen, über das Bewohner\*innen der Lenzsiedlung bereits für Dolmetscher-Dienste eingesetzt werden können, ähnlich wie im KiFaZ um andere Unterstützungsleistungen erweitert und somit eine größere Personengruppe einbezogen und aktiviert werden könnte.

Geht es dem Lenzsiedlung e.V. darum, das ehrenamtliche Engagement innerhalb der vier Arbeitsbereiche OKJA, Lenztreff, Alt & Jung sowie Gemeinwesenarbeit zu erhöhen, sollte vermutlich zusätzlich eine Orientierung über die Grenzen der Lenzsiedlung hinaus stattfinden. Die vielfältigen Möglichkeiten, sich im Bürgerhaus zu engagieren, sollten vom Lenzsiedlung e.V. möglichst transparent und systematisch kommuniziert und entsprechend beworben werden. Dies betrifft sowohl die Suche nach Unterstützung für konkrete Angebote und Veranstaltungen als auch die Möglichkeit selbst aktiv zu werden und Angebote/Gruppen zu organisieren. Zu überlegen wäre, ob und wie die Wege, die zur Angebotsinformation genutzt werden, auch zur Bewerbung von ehrenamtlichem Engagement genutzt werden können.

Insgesamt ist zu berücksichtigen, dass die Akquise von Personen, die sich engagieren möchten, zwar zusätzliche Angebote ermöglicht, die Koordination der Angebote und Betreuung der Ehrenamtlichen aber gleichzeitig auch zeitintensiv ist und Personal bindet. Ähnlich wie im Bereich Informationen wäre zu überlegen, ob die Möglichkeit besteht, Arbeitszeiten für Akquise, Betreuung und ggf. Begleitung von Engagierten separat zu finanzieren.

## 8 Zusammenfassung

Nach einer Befragung der volljährigen, gemeldeten Bewohner\*innen der Lenzsiedlung zu ihren Ansichten in Bezug auf das Leben in der Lenzsiedlung und die Angebote des Bürgerhauses konnten aus den Antworten zehn Punkte extrahiert werden, die die Bedarfe der Bewohnerschaft der Lenzsiedlung abbilden. Dabei wurden die Erkenntnisse der Befragung durch Interviews und Beobachtungen, die das Team der HAW Hamburg im Rahmen der Bedarfsanalyse und des Forschungsprojekts POMIKU durchgeführt hat, untermauert und ergänzt. Trotz der eingeschränkten Teilnahme von Personen, die das Bürgerhaus nicht kennen oder nutzen, ist anzunehmen, dass aus den Ergebnissen gut allgemeine Bedarfe der Bevölkerung der Lenzsiedlung abgeleitet werden können. Auch erste Erkenntnisse zu den Gründen für fehlende Kenntnis und Nutzung des Bürgerhauses sind trotz des geringen Rücklaufs bei dieser Personengruppe möglich. Eine weitere Problematik stellten sprachliche Hürden dar, die dazu führten, dass sich verhältnismäßig wenig Personen mit nicht-deutscher Erstsprache an der Befragung beteiligten. Hier kann auch direkt eine Problematik für die Teilhabe an Angeboten des Bürgerhauses abgeleitet werden.

Insgesamt wurden zehn Aussagen herausgearbeitet, die die Bedarfe der Bewohner\*innen der Lenzsiedlung aufgreifen und Ansichten von Befragten zum Bürgerhaus wiedergeben. Auf Basis dieser Punkte wurden Empfehlungen für den Lenzsiedlung e.V. formuliert. Es handelt sich dabei um unterschiedliche Handlungsempfehlungen zu den einzelnen Bereichen, die teilweise für sich stehen, häufig

aber auch mit Empfehlungen aus anderen Aussagenbereichen verknüpft werden können, so dass Synergieeffekte entstehen könnten. So könnten bspw. über mehrsprachige Informationen zum Beratungsangebot und dem Angebot der Sprachmittlerinnen Personen erreicht werden, die bislang aufgrund von Sprachbarrieren keine Kenntnis von diesen Angeboten haben; hier würden die Bereiche Sprache und Informationen miteinander verknüpft. Ein offener Treff für die Bewohner\*innen der Lenzsiedlung (Mieter\*innentreff) könnte die Bereiche Zusammenhalt und Vermietungsgesellschaften miteinander verbinden. Je nach Struktur des Treffs bestünde für die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre sozialen Netzwerke zu erweitern und damit den Zusammenhalt im Quartier zu stärken, aber auch den Raum zu haben, Probleme anzusprechen und zu lösen, die im Kontakt mit den Vermietungsgesellschaften entstehen.

Gleichzeitig konnten aus den zehn Hauptpunkten der Bedarfsanalyse eine Vielzahl an Empfehlungen abgeleitet werden. Der Lenzsiedlung e.V. mit seinen langjährigen Erfahrungen im Quartier und mit der Klientel verfügt über die entsprechende Expertise, darüber zu entscheiden, welche der Empfehlungen erfolgversprechend erscheinen.

Dabei müssen der Entscheidung über Veränderungen oder Erweiterungen des Angebots im Bürgerhaus auch Überlegungen zu finanziellen und personellen Ressourcen zugrunde liegen. Angebotserweiterungen sind immer mit Arbeitsaufwand verbunden, der entweder durch einen Anstieg von Personal- und Sachkosten gekennzeichnet ist oder zur Folge hat, dass Angebote in anderen Bereichen gestrichen werden. Diverse der Empfehlungen dieses Berichts würden sich in der Umsetzung durch einen erhöhten Arbeitsaufwand auszeichnen, so dass geklärt werden müsste, wie z.B. eine Erweiterung des Angebots, die Fokussierung des Informationswesens oder der Ausbau der ehrenamtlichen Arbeit personell und damit auch finanziell unterlegt werden kann. Insbesondere in den Bereichen Engagement und Informationswesen scheint es sinnvoll, eine genaue Aufgabenbeschreibung vorzunehmen und entsprechend mit einem Stundenkontingent zu hinterlegen, das ggf. separat vergeben werden kann.

Vor allen diesen Überlegungen sollte aber die grundsätzliche Frage stehen, welche Klientel das Bürgerhaus mit seinen Angeboten erreichen will. Die Mehrheit der bestehenden Angebote führt zu der Außenwirkung, das Bürgerhaus sei überwiegend ein Ort für Personen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarfen. Dadurch scheinen sich diverse Bewohner\*innen der Lenzsiedlung und auch aus der näheren Umgebung nicht angesprochen zu fühlen. Es besteht für den Lenzsiedlung e.V. nun zum einen die Möglichkeit, sich weiter auf seine Kernaufgabe zu konzentrieren und daran zu arbeiten, weitere Personen mit Unterstützungsbedarf zu erreichen, die bislang nicht erreicht wurden. Zum anderen könnte eine Erweiterung des Angebots um Freizeit- und kulturelle Aktivitäten, die von einem Teil der Befragten auch explizit gewünscht wird, zu einer größeren Durchmischung der Klientel führen und damit die Möglichkeit eröffnen, dass Themen wie Ausgrenzung, nachbarschaftlicher Zusammenhalt und Eigenengagement positiv beeinflusst werden

Je nachdem welchen der in der Bedarfsanalyse herausgearbeiteten Themenbereiche der Lenzsiedlung e.V. in den Vordergrund stellt, ist eine vertiefende Erhebung zu diesem Thema zu empfehlen, um diesen Bedarfen in Zukunft gezielt zu begegnen zu können.

## Literaturverzeichnis

Halves, Edith, Margret Kruse, Simon Güntner (2015). Der LenzTreFF. Exemplarische Untersuchung eines sozialräumlichen Angebots. Hamburg: Fachamt Jugend- und Familienhilfe Eimsbüttel

Huxhold, Oliver; Hameister, Nicole (2017). Soziale Einbettung und freiwilliges Engagement. In: Simonson, Julia u.a. (Hrsg.) Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Wiesbaden: Springer VS. 499 – 520

Klatt, Johanna (2013) „Sachen für Deutsche“? – Zur Perspektive von Migrantinnen und Migranten auf soziales Engagement und Bürgergesellschaft. In: Schnur, Olaf u.a. (Hrsg.) Migrationsort Quartier. Zwischen Segregation, Integration und Interkultur. Wiesbaden: Springer VS. 135 – 150

Simonson, Julia; Hameister, Nicole (2017). Sozioökonomischer Status und freiwilliges Engagement. In: Simonson, Julia u.a. (Hrsg.) Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Wiesbaden: Springer VS. 439 – 464

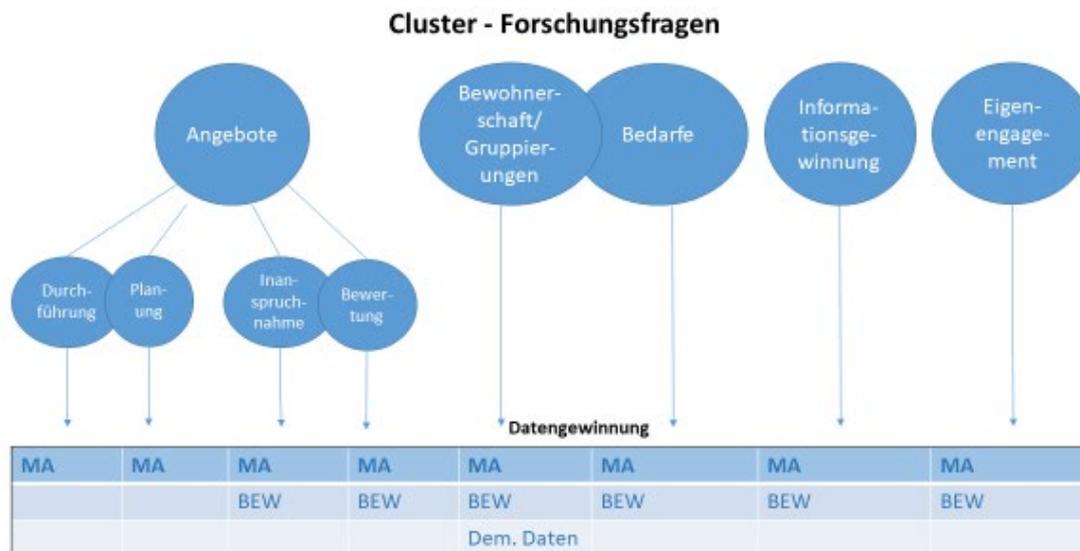
Steg Hamburg mbH (2018). Gutachten für die Zukunftssicherung der Vereinsgebäude von Lenzsiedlung e.V. [unveröffentlicht]

Steg Hamburg mbH (2019). Entwicklung einer Variante 3 zum Gutachten. Zukunftssicherung der Vereinsgebäude Lenzsiedlung e.V. vom 30.Mai 2018 [unveröffentlicht]

Wonneberger, Astrid, Diana Lölsdorf, Katja Weidtmann & Sabina Stelzig (2021). Der lange Schatten der Lenzsiedlung. Strategien zum Umgang mit Stigmatisierung in einer Großwohnsiedlung. Standpunkt: sozial 2021/3, S. 38-54.

# Anhang

## Forschungsfragen-Cluster



## Arbeitsschritte

Was	Mit wem	Wann
Vorgespräche zum angestrebten Erkenntnisgewinn	Geschäftsführung Lenzsiedlung e.V., Vertreter*innen Bezirksamt Eimsbüttel	11/2019, 01/2020
Dokumentenanalyse	Überwiegend zur Verfügung gestellt durch den Lenzsiedlung e.V.	01/2020
Vorstellung der geclusterten Forschungsfragen	Geschäftsführung Lenzsiedlung e.V., Vertreter*innen Bezirksamt Eimsbüttel	01-02/2020
Gruppendiskussionen	Mitarbeiter*innen des Lenzsiedlung e.V. (OKJA, LenzTreff, Alt&Jung)	04-05/2020
Entwicklung Fragebogen inkl. Austausch, Pretest und Überarbeitung	-	03-09/2020
Austausch zu Fragebögen	Vertreter*innen des Lenzsiedlung e.V. und des Bezirksamtes Eimsbüttel	05/2020
Gruppendiskussion	Mitarbeiter*innen des Lenzsiedlung e.V. (Geschäftsführung, Vorstand, Pomiku-Mitarbeiterin)	09/2020
Versand deutschsprachiger Fragebögen	-	10/2020
Erinnerung an Befragung per Aushang und individueller Ansprache	Gemeinsam mit Mitarbeiter*innen des Lenzsiedlung e.V.	11-12/2020
Versand türkischsprachiger Fragebögen	-	3/2021
Austausch zur Stichprobe	Vertreter*innen Bezirksamt Eimsbüttel	5/2021
Erste Auswertung der Ergebnisse	-	6/2021

Absprache zu qualitativen Interviews (Expert*innen statt Bewohner*innen)	Vertreter des Bezirksamts Eimsbüttel, Geschäftsführung Lenzsiedlung e.V.	8/2021
Transferwerkstatt - Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Befragung	Mitarbeiter*innen des Lenzsiedlung e.V.	9/2021
Expert*inneninterviews	Expert*innen aus den Bereichen Väterbeteiligung, Nachbarschaftsengagement und Kommunikation (Werbung)	10-11/2021

## Literatur/Gesichtete Dokumente

- AG Gesundheitsförderung (2006). Quartiersdiagnose Lenzgesund – mehr Gesundheit ins Quartier! Daten und Ansätze zur Gesundheitsförderung in der Lenzsiedlung in Hamburg-Eimsbüttel. Hamburg: Bezirksamt Eimsbüttel - Gesundheitsamt
- Halves, Edith u.a. (2015). Der LenzTreFF. Exemplarische Untersuchung eines sozialräumlichen Angebots. Hamburg: Fachamt Jugend- und Familienhilfe Eimsbüttel
- Kohler, Susanne u.a. (2007). Beiträge zur Quartiersdiagnose. Kindergesundheit in der Lenzsiedlung. Einschätzungen von Fachleuten – Vorschläge für das Präventionsprogramm „Lenzgesund“. Hamburg: Bezirksamt Eimsbüttel - Gesundheitsamt
- Kunstreich, Timm (2012). Nutzung der sozialen Infrastruktur. Eine exemplarische Untersuchung in zwei Hamburger Stadtteilen (Lenzsiedlung und Schnelsen-Süd). Hamburg: Fachamt Jugend- und Familienhilfe Eimsbüttel
- Lawaetz-Stiftung (2012). Abschlussbericht Nachsorge Lenzsiedlung 1.03.2007 – 30.06.2012. [unveröffentlicht]
- Lenzsiedlung e.V. – Verein für Kinder, Jugend und Gemeinwesen (2014). Kinderschutzkonzept. [unveröffentlicht]
- Lenzsiedlung e.V. – Verein für Kinder, Jugend und Gemeinwesen (2020). Jahres- und Sachbericht 2019. [Eigendruck]
- Mayer, Hans-Norbert (2011). Verstetigungskonzept für das Nachsorgegebiet Lenzsiedlung im Bezirk Eimsbüttel (Auszüge) [unveröffentlicht]
- Nickel, Stefan u.a. (2008). Kapazitätsentwicklung in der Lenzsiedlung. Ergebnisse der Folgebefragung von professionellen Akteuren aus dem Gesundheits- und Sozialbereich im Juni / Juli 2008. [Arbeitspapier, unveröffentlicht]
- Stadtteilbüro Lenzsiedlung der Lawaetz-Stiftung, Hrsg. (2007). Aktive Stadtteilentwicklung in der Lenzsiedlung 2000 bis 2006. Die Lenzsiedlung – die Queen Mary von Eimsbüttel -. [Eigendruck]
- Steg Hamburg mbH (2018). Gutachten für die Zukunftssicherung der Vereinsgebäude von Lenzsiedlung e.V. [unveröffentlicht]
- Steg Hamburg mbH (2019). Entwicklung einer Variante 3 zum Gutachten. Zukunftssicherung der Vereinsgebäude Lenzsiedlung e.V. vom 30.Mai 2018 [unveröffentlicht]

## Angebotsvorschlag für die Arbeit mit Vätern<sup>11</sup>

Der Verein Väter e.V. ist Hamburgs ältester Väterverein. Seine Aufgaben sieht der Verein in der Beratung; väterpolitische oder sozialräumliche Themen werden nicht fokussiert. Der Verein verfügt über eine Fotoausstellung mit einer starken Diversity-Perspektive auf Väter. Gemeinsam mit Herrn Tunç ist geplant, diese Ausstellung an der HAW zu zeigen und das Thema Väter/Väterarbeit mehr in das Bewusstsein des Departments Soziale Arbeit zu bringen. Die Ausstellung könnte auch im Bürgerhaus präsentiert werden, bestenfalls in abgewandelter Form z.B. erweitert um Fotos von Vätern und Männern, die in der Lenzsiedlung leben.

Die Ausstellung müsste auf einer Vernissage am besten in Kombination mit einer passenden Aktion eröffnet werden. Hier böte sich die Gelegenheit, nicht nur die Bewohner\*innen der Lenzsiedlung und die Nutzerschaft des Bürgerhauses einzuladen, sondern auch die Presse und ggf. Vorsitzende aus entsprechenden Vereinen im Stadtteil. Zu überlegen wäre zudem, ob es einen Mann mit Migrationshintergrund gibt, der eine öffentliche Funktion (z.B. in der Politik) bekleidet und eine Eröffnungsrede halten kann. So könnte ausreichend Aufmerksamkeit auf die Ausstellung gelenkt werden, die mit einer Personengruppe fokussiert, die sonst selten so positiv konnotiert im Mittelpunkt steht.

Eine zeitliche Überschneidung der Ausstellung mit dem Nachbarschaftsfest wäre sinnvoll. Hier könnte das Thema Väter über eine Spieleaktion für Väter und Kinder wieder aufgegriffen werden. Wenn diese Aktion bei Kindern und Vätern Zuspruch findet, kann sie im Anschluss an das Nachbarschaftsfest separat wiederholt werden und so die Initialzündung für einen Vätertreff sein.

Fragebogen (s. folgende Seiten)

---

<sup>11</sup> Kontaktdaten Michael Tunç: [post@michael-tunc.de](mailto:post@michael-tunc.de); 0177-3888853

Guten Tag,

in dieser Befragung geht um eine Verbesserung des Lebens in der Lenzsiedlung.

Wir von der Hochschule HAW in Hamburg möchten gerne erfahren, wie das Leben in der Lenzsiedlung ist. Außerdem erkundigen wir uns nach Angeboten vom Bürgerhaus.

Alle Angaben sind natürlich freiwillig, auch die Eingabe in die Textfelder. Die Befragung findet anonym statt und dauert etwa 10 bis 15 Minuten.

Denken Sie bei Ihren Antworten bitte auch an die Zeit vor Corona.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Zunächst geht es um das Leben in der Lenzsiedlung...

### 1. Welcher Aussage stimmen Sie zu?

	stimme überhaupt nicht zu	stimme nicht zu	teils teils	stimme zu	stimme voll und ganz zu
Die Menschen leben gerne hier.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Bewohner der Lenzsiedlung kennen ihre Nachbarn und helfen sich gegenseitig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Leute, die nicht hier wohnen, haben ein gutes Bild von der Lenzsiedlung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Bedürfnisse der Bewohner werden in der Lenzsiedlung befriedigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### 2. Wenn Sie an das Leben der Bewohner in der Lenzsiedlung denken – welche Themen beschäftigen Sie oder Ihre Nachbarn am meisten?

Bitte tragen Sie hier Stichworte ein.

### 3. Welche Bereiche im Leben bereiten Ihnen manchmal Probleme?

*Mehrfachnennungen sind möglich.*

<input type="checkbox"/> Miete, Rente, Grund- sicherung, Schulden	<input type="checkbox"/> Wohnen, Wohn- raum, Wohnungs- suche	<input type="checkbox"/> Rassismus, Diskrimi- nierungs-erfahrun- gen
<input type="checkbox"/> Arbeit, Arbeitsplatz- suche, Ausbildung	<input type="checkbox"/> Sprache	<input type="checkbox"/> Schule, Kita
<input type="checkbox"/> Kindererziehung, Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/> Gesundheit, Gesund- heit der Kinder, Er- nährung	<input type="checkbox"/> Freizeitangebote
<input type="checkbox"/> noch anderes und zwar:		

**4. Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich wünschen?**

**5. Und damit diese Wünsche in Erfüllung gehen können – was bräuchte es dafür?**

Im Folgenden geht es um Angebote des Bürgerhauses.



**6. Ich kenne das Bürgerhaus.**

<input type="checkbox"/> <b>Ja</b>	<input type="checkbox"/> <b>Nein</b>
------------------------------------	--------------------------------------

*Bei „Nein“ bitte weiter zu Frage 23.*

**7. Ich kenne Angebote des „Lenztreffs“**

*(Bollerwagen, Deutschkurs, Offene Erziehungsgespräche, Offener Treff und andere)*

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Bei „Nein“ bitte weiter zu Frage 11.

**8. Wie oft gehen Sie oder Familienmitglieder ungefähr zu Angeboten des „Lenztreffs“?**

<input type="checkbox"/> Mehrmals in der Woche	<input type="checkbox"/> Mehrmals im Monat	<input type="checkbox"/> Mehrmals im Jahr
<input type="checkbox"/> Einmal in der Woche	<input type="checkbox"/> Einmal im Monat	<input type="checkbox"/> Einmal im Jahr

**9. Wie gefällt Ihnen der Lenztreff?**

<input type="checkbox"/> überhaupt nicht	<input type="checkbox"/> nicht gut	<input type="checkbox"/> geht so	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> sehr gut
--	------------------------------------	----------------------------------	------------------------------	-----------------------------------

**10. Warum?**

**11. Ich kenne den Kinderclub und/ oder das Jugendhaus.**

*(Lenz-Dance, Boxen, Musikprojekt, Fußballprojekt, Kochen, Fahrrad-Werkstatt und andere).*

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Bei „Nein“ bitte weiter zu Frage 15.

**12. Wie oft gehen Sie oder Familienmitglieder ungefähr zum Kinderclub oder zum Jugendhaus?**

<input type="checkbox"/> Mehrmals in der Woche	<input type="checkbox"/> Mehrmals im Monat	<input type="checkbox"/> Mehrmals im Jahr
<input type="checkbox"/> Einmal in der Woche	<input type="checkbox"/> Einmal im Monat	<input type="checkbox"/> Einmal im Jahr

**13. Wie gefällt Ihnen der Kinderclub und/ oder das Jugendhaus?**

<input type="checkbox"/> überhaupt nicht	<input type="checkbox"/> nicht gut	<input type="checkbox"/> geht so	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> sehr gut
--	------------------------------------	----------------------------------	------------------------------	-----------------------------------

**14. Warum?**

**15. Ich kenne den „Treffpunkt Alt und Jung“**

(Frühstück mit interessantem Gast, Tanzen, Chöre, Spielenachmittag, Seniorenreise, Erzähl-Café und andere)

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Bei „Nein“ bitte weiter zu Frage 19.

**16. Wie oft gehen Sie oder Familienmitglieder ungefähr zu Angeboten des Treffpunkt „Alt und Jung“?**

<input type="checkbox"/> Mehrmals in der Woche	<input type="checkbox"/> Mehrmals im Monat	<input type="checkbox"/> Mehrmals im Jahr
<input type="checkbox"/> Einmal in der Woche	<input type="checkbox"/> Einmal im Monat	<input type="checkbox"/> Einmal im Jahr

**17. Wie gefällt Ihnen der Treffpunkt „Alt und Jung“?**

<input type="checkbox"/> überhaupt nicht	<input type="checkbox"/> nicht gut	<input type="checkbox"/> geht so	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> sehr gut
--	------------------------------------	----------------------------------	------------------------------	-----------------------------------

**18. Warum?**

--

**19. Kennen Sie weitere Angebote vom Bürgerhaus?**

*(Kiosk, Mittagstisch, Nachbarschaftsfest, Frauenfest und andere)*

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Bei „Nein“ bitte weiter zu Frage 23.

**20. Wie oft gehen Sie oder Familienmitglieder ungefähr zu diesen Angeboten des Bürgerhauses?**

<input type="checkbox"/> Mehrmals in der Woche	<input type="checkbox"/> Mehrmals im Monat	<input type="checkbox"/> Mehrmals im Jahr
<input type="checkbox"/> Einmal in der Woche	<input type="checkbox"/> Einmal im Monat	<input type="checkbox"/> Einmal im Jahr

**21. Wie gefallen Ihnen diese Angebote?**

<input type="checkbox"/> überhaupt nicht	<input type="checkbox"/> nicht gut	<input type="checkbox"/> geht so	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> sehr gut
--	------------------------------------	----------------------------------	------------------------------	-----------------------------------

**22. Warum?**

**23. Was hindert Sie daran, Angebote im Bürgerhaus wahrzunehmen?**

*Es sind mehrere Antworten möglich.*

<input type="checkbox"/> sind nicht bekannt	<input type="checkbox"/> habe keine Zeit
<input type="checkbox"/> habe keinen Bedarf	<input type="checkbox"/> Angebote passen nicht zu meinen Bedürfnissen
<input type="checkbox"/> ist zu weit weg	<input type="checkbox"/> ich fühle mich dort nicht wohl
<input type="checkbox"/> sonstiges	

**24. Was müsste sich ändern, damit Sie oder Familienangehörige an Angeboten im Bürgerhaus teilnehmen?**

**25. Was für Angebote fehlen Ihrer Meinung nach im Bürgerhaus?**

Jetzt möchten wir gerne noch etwas über weitere Angebote erfahren, die Sie nutzen.

**26. Gibt es Angebote außerhalb der Lenzsiedlung, die Sie nutzen?**

<input type="checkbox"/> Beratungsstellen	<input type="checkbox"/> Freizeitmöglichkeiten	<input type="checkbox"/> Kirchen
<input type="checkbox"/> Volkshochschule	<input type="checkbox"/> Treffpunkte	<input type="checkbox"/> sonstiges
<input type="checkbox"/> Sportvereine	<input type="checkbox"/> Moscheen	<input type="checkbox"/> keine

*Bei „keine“ bitte weiter zu Frage 28.*

**27. Sollten bzw. könnten solche Angebote auch in der Lenzsiedlung stattfinden?**

<input type="checkbox"/> ja, nämlich folgende Angebote:	<input type="checkbox"/> nein
---	-------------------------------

Als nächstes geht es darum, wie sich die Bewohner der Lenzsiedlung über Angebote im Bürgerhaus informieren können.

**28. Es gibt viele Möglichkeiten, sich über die Angebote im Bürgerhaus zu informieren. Welche nutzen Sie?**

*Mehrfachnennungen sind hier möglich.*

<input type="checkbox"/> LenzLive	<input type="checkbox"/> Persönliche Info von Mitarbeitern des Bürgerhauses	<input type="checkbox"/> Facebook (OKJA)
<input type="checkbox"/> Internet	<input type="checkbox"/> Infos von Nachbarn, Freunden, Bekannten	<input type="checkbox"/> sonstige
<input type="checkbox"/> Aushänge	<input type="checkbox"/> WhatsApp (OKJA, Alt und Jung)	<input type="checkbox"/> keine

**29. Sind Sie mit den Informationen über die Angebote zufrieden?**

Meine Zufriedenheit ist:

<input type="checkbox"/> überhaupt nicht gut	<input type="checkbox"/> nicht gut	<input type="checkbox"/> geht so	<input type="checkbox"/> gut	<input type="checkbox"/> sehr gut
--	------------------------------------	----------------------------------	------------------------------	-----------------------------------

**30. Was könnte man besser machen, um Bewohner über Angebote zu informieren?**

Als letztes geht es darum, wie Bewohner der Lenzsiedlung selber aktiv werden könnten im Bürgerhaus.

**31. Haben Sie...**

... schon einmal im Bürgerhaus einen Wunsch für ein Angebot oder eine Aktion geäußert?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
... schon einmal im Bürgerhaus ein Angebot oder eine Aktion mitorganisiert (z.B. Teilnehmer gesucht, Kursleiter angesprochen)?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
... schon einmal im Bürgerhaus selber ein Angebot oder eine Aktion durchgeführt, ggf. auch mit Hilfe vom Bürgerhaus?	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

**32. Was ist von Seiten des Bürgerhauses nötig, um Ihnen ein Engagement zu erleichtern/ermöglichen?**

Zum Schluss benötigen wir noch einige persönliche Angaben von Ihnen. Alle Angaben werden anonym behandelt. Sie haben die Möglichkeit, Fragen nicht zu beantworten.

**33. Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?**

<input type="checkbox"/> weiblich	<input type="checkbox"/> männlich	<input type="checkbox"/> divers
-----------------------------------	-----------------------------------	---------------------------------

**34. Wie alt sind Sie?**

<input type="checkbox"/> 16 - 20	<input type="checkbox"/> 31 - 40	<input type="checkbox"/> 61 - 70
<input type="checkbox"/> 21 - 25	<input type="checkbox"/> 41 - 50	<input type="checkbox"/> 71 - 80
<input type="checkbox"/> 26 - 30	<input type="checkbox"/> 51 - 60	<input type="checkbox"/> älter als 80

**35. Wie lange leben Sie schon in der Lenzsiedlung?**

<input type="checkbox"/> seit wenigen Tagen bis 2 Jahren	<input type="checkbox"/> seit 6 bis 10 Jahren	<input type="checkbox"/> seit 16 bis 25 Jahren
<input type="checkbox"/> seit 3 bis 5 Jahren	<input type="checkbox"/> seit 11 bis 15 Jahren	<input type="checkbox"/> seit über 25 Jahren

**36. Bitte nennen Sie Ihre Muttersprache(n):**

<input type="checkbox"/> Deutsch	<input type="checkbox"/> Englisch	<input type="checkbox"/> Farsi	<input type="checkbox"/> Arabisch
<input type="checkbox"/> Türkisch	<input type="checkbox"/> Französisch	<input type="checkbox"/> Spanisch	<input type="checkbox"/> Kurdisch
<input type="checkbox"/> andere, nämlich....			

**37. Sprechen Sie weitere Sprachen?**

<input type="checkbox"/> Deutsch	<input type="checkbox"/> Englisch	<input type="checkbox"/> Farsi	<input type="checkbox"/> Arabisch
<input type="checkbox"/> Türkisch	<input type="checkbox"/> Französisch	<input type="checkbox"/> Spanisch	<input type="checkbox"/> Kurdisch
<input type="checkbox"/> andere, nämlich....			

**38. Wer wohnt in Ihrem Haushalt?**

Bitte die **Anzahl der Personen** in das jeweilige Kästchen eintragen.

<input type="checkbox"/> Kinder unter 12 Jahren	<input type="checkbox"/> Erwachsene bis 65 Jahre
<input type="checkbox"/> Kinder über 12 und unter 18 Jahren	<input type="checkbox"/> Erwachsene über 65 Jahre (Rentenalter)

## 20. Wie finanziert sich der Haushalt, in dem Sie leben?

Es sind mehrere Antworten möglich.

<input type="checkbox"/> Lohn, Gehalt	<input type="checkbox"/> ALG 2 bzw. Hartz IV
<input type="checkbox"/> Selbständigkeit	<input type="checkbox"/> Unterhalt vom Partner
<input type="checkbox"/> Mini-Jobs	<input type="checkbox"/> Aufstockung
<input type="checkbox"/> Rente, Pension	<input type="checkbox"/> Unterstützung durch Familie
<input type="checkbox"/> Arbeitslosengeld	<input type="checkbox"/> Sonstiges

**Eine allerletzte Frage: Hätten Sie Interesse zu einem anderen Zeitpunkt ein Interview zum Thema "Familie" mit uns zu führen?**

**Es gibt dafür eine Aufwandsentschädigung von 20,- Euro.**

Bitte melden Sie sich dann unter dieser EMAIL: [pomiku@haw-hamburg.de](mailto:pomiku@haw-hamburg.de)

oder unter Tel. 040 - 42875-7153 (Frau Diana Lölsdorf).

Vielen Dank!



Damit ist die Befragung beendet.

**Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!**